

SPORT UNTERM KREUZ



spuk

SPORT UND KIRCHE

17
141. AUSGABE



„Der Tag wird kommen, an dem das Brandenburger Tor nicht mehr an der Grenze liegt. An jener Grenzlinie, die mitten durch unsere Familien geht, die unser Volk zerreißt, die unser Berlin aufspaltet. Bis jener Tag kommt, bitten wir, rufen wir, fordern wir: Macht das Tor auf, macht Schluss mit der widernatürlichen Spaltung!“ – Willy Brandt rief das auf einer Kundgebung 1959. Heute ist es ganz selbstverständlich, dass man durchs Brandenburger Tor laufen kann. Ein Mythos, etwas Ehrfrchtiges oder gelebte Normalität? In jedem Fall Anlass zu großer Freude und zum Staunen, was man mit friedlichen Mitteln und mit Gottes Hilfe erreichen kann.

.....editorial.....



Liebe Freunde, von klein auf tun unsere Beine ihren Dienst. Dass man sie braucht, um mit ihnen durchs Leben zu gehen, merkt man vielleicht erst, wenn einem das Gehen Probleme bereitet. 1992 z.B., als ich bei einem Rodelunfall in Österreich einen Beinbruch erlitt. Plötzlich war der ganze schöne Winterurlaub anders, als ich ihn mir vorgestellt hatte. Und jetzt erst recht, wo ich dankbar bin, wenn sich jemand erkundigt „Kann ich ihnen helfen“, bloß weil er sieht, dass ich einen

Gehstock brauche, um eine Treppe oder eine längere Strecke zu bewältigen. So ändern sich die Zeiten, wenn sich die Beine zu Wort melden, weil sie nicht mehr so können, wie man es gern möchte. Unser Spukthema in dieser Ausgabe ist „Laufen“. Karlheinz Lutz hat uns auf die Idee gebracht, übers Laufen einmal mehr nachzudenken und zu schauen, was die ESBB in dieser Beziehung zu sagen hat. Herzlich laden wir zu allen Wanderungen und Wettbewerben rund ums Laufen ein. Und ich bin sicher, dass es noch viel mehr Lauftreffen und Ausflüge per pedes in unseren Gemeinden gibt, als wir ahnen. Bitte teilt uns doch mit, wenn ihr davon etwas wisst. Es muss ja nicht gleich der Marathonlauf sein oder eine andere Gewalttour.

Schließlich hat auch das Pilgern eine große christliche Tradition, die nicht erst Hape Kerkeling in seinem Buch „Ich bin dann mal weg“ neu entdeckt hat.

Ich denke in dieser Beziehung auch an die „Peripatetiker“, die Schüler des antiken Philosophen Aristoteles, der hochgeistige Gespräche mit seinen

Zöglingen beim Spazierengehen führte. Bewegung ist alles, könnte man denken und fast meinen, dass gute Gedanken und Ideen allein durchs Laufen vorangebracht werden.

Die Wissenschaft sagt uns: „Wer regelmäßig läuft oder Sport treibt sorgt für ein dauerhaftes Muskelwachstum und eine aktive Zellerneuerung.“ Somit könnte man also folgern, dass der Läufer langsamer altert. Das gilt übrigens nicht nur für den Körper an sich, sondern auch für das Gehirn. Laufen fördert biologisch nachweisbar die Gehirnleistung, auch im Alter.

Kurz und gut: Laufen erzeugt das Update für unser Wohlbefinden.

Der SPUK geht 2018 ins zweite Jahr mit meiner Schriftleitung. Bitte um Rückkoppelung, was euch dabei aufgefallen ist, was euch gefällt und was weniger, wo es Lob und Kritik zu verteilen gibt.

Ich grüße euch sehr herzlich,

Olaf Seeger

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

SPUKI-Entwurf: Hans-Dieter Mangold
Schriftleitung: Olaf Seeger (verantwortlich im Sinne des Presserechts)

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe: Rainer Leffers (Layout), Uwe Guder, Jürgen Jäger, Christina Lewin, Rudi Langhoff, Jürgen Mentzel, Jens Schmidt, Heribert Süttmann

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V.
Knobelsdorffstr. 74
14059 Berlin

Tel.: 030 / 531 452 98
Fax: 030 / 643 147 81

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

Bankverbindung:

Evangelische Bank
Kontonummer 392196 BLZ 100 602 37
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

Auflage: 500

Redaktionsschluß:

11.12.2017

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) IBAN-Nr. DE24 2106 0237 0000 1703 13 Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Knobeldorffstr. 74, 14059 Berlin, 1. Etage, Telefon 030 / 531 452 98



Klaus Feierabend – einer von uns!

Er war ein Pfarrer, dem man im Alltag genauso mit Fröhlichkeit und Ehrfurcht begegnen konnte, wie am Sonntag zum Gottesdienst in Spandau: Klaus Feierabend – einer von altem Schrot und Korn und dennoch stets aufgeschlossen auch für Jüngere und Kirchenferne. Was den Sport anbetrifft, war er ein leidenschaftlicher Läufer und Tennisspieler. Keiner der ganz Großen, aber seine Marathonzeit von drei Stunden und 11 Minuten konnte sich sehen lassen. Regelmäßig nahm er auch bis ins hohe Alter am Berlin-Marathon teil. Seine Gemeinde war die kleine „Pappkirche“ Nathan Söderblom an der Ulrikenstraße. Doch er predigte auch gern in der „blauen Kirche“, wie er die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche nannte. Dort war er mindestens einmal im Jahr, am Vorabend des Berlin-Marathons und predigte den Sportlern und ihren Freunden das Evangelium von Jesus

Christus. Für ihn ist das biblische Wort von der Umkehrung der Werte hautnah Realität geworden: Die Letzten werden die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Dass Ruhm ein flüchtiges Gut ist, und dass es im Leben auf ganz anderes ankommt, als auf Erfolg – für Klaus Feierabend war das untrennbar mit dem Glauben an einen guten und verzeihenden Gott verbunden. Davon hat

er gepredigt, geschrieben und gern auch mit uns Kirchensportlern diskutiert. Klaus Feierabend war einer von uns, vor gut zwei Jahren ist er gestorben und lebt dennoch fort in den Erinnerungen der Menschen, die für ihn Liebe und Achtung empfanden. Schön, dass wir einige Gedanken von ihm in unserer Andacht in diesem Spuk veröffentlichen können.



Andacht

Liebe Freunde, Laufen macht nicht Glauben, aber Christen sollten laufen.

Denn: der Glaube gewinnt durch Laufen. Ein leibhaftiger evangelischer Bischof hat kürzlich daran erinnert, daß der Sauerstoff neben dem Heiligen Geist das Wichtigste sei, was ein Pfarrer brauche. Jener Bischof sagte dies nach einem 10 km-Lauf, an dem er mit anderen evangelischen und katholischen Pfarrern teilgenommen hatte. Nun, ich weiß, daß Pfarrer auch bloß Christenmenschen sind, und komme zu dem Schluß: Für jeden Christen ist die „laufende“ Aufnahme von Sauerstoff ein Gewinn auf dem Weg zum erfüllten Leben im Heiligen Geist. Manch einer vermeidet beides: den Sauerstoff und den Heiligen Geist.

Ein Nachbar von mir, ein netter Mann, Taxifahrer, wir reden des öfteren ein paar nachdenkliche Worte miteinander. Also, z. B., ICH: „Wollen Sie nicht mal zum Gottesdienst kommen?!“ ER: „Da sei Gott vor!“ ICH: „Oder wenigstens mal zum wöchentlichen Gemeindelauftreff?!“ ER: „Das ist ja noch schlimmer!“

Der Geist weht, wo er will, und auch wir Läufer akzeptieren es, daß nicht alle Menschen laufen wollen. Mit dieser Toleranz unterscheiden wir uns von vielen nichtlaufenden Zeitgenossen. In Wahrheit aber sind Läufer ausgesprochene Individualisten.

Laufen fördert das Wahrnehmungsvermögen. Das ist einmal eine Wirkung, die der Laufende verspürt, wenn er sehr wohl wahrnimmt, was um ihn her geschieht, ob beim City-Marathon oder in der vielfältigen Stille des Waldes, abseits vom Wettkampf. Aber das Wahrnehmungsvermögen des Läufers zielt nicht allein auf sein Innenleben.

Ich behaupte ja, daß der Glaube durch Laufen gewinnt. Mit dieser Behauptung will ich nicht jeden Glaubenden zum Läufer machen und schon gar nicht jeden Läufer zum Kirchenchristen stempeln.

Ich meine jedoch, daß das Laufen, welches mich nach außen öffnet, im gleichen Maße meinen Umgang mit mir selbst verändert: weniger wehleidig und mehr leidfähig, weniger selbstgerecht und mehr selbstkritisch.

Und: das eine befördert das andere: Je besser ich meine Schwächen und Stärken erkenne, um so furchtloser werde ich nach außen hin, und umso mehr Verständnis gewinne ich für die ganz anderen.

Ich werde nicht blind und taub sein können gegenüber der Not von Menschen, sowohl im persönlichen wie auch im globalen Bereich. Ich werde mein Läuferleben nicht mißbrauchen für eine private Ausgrenzung aus der Weltverantwortung. Stattdessen werde ich mein Läuferleben in einen Lebenslauf ummünzen, an dem möglichst viele Menschen Anteile besitzen.

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Menschenliebe und der Besonnenheit.“

Wie von selbst ergibt sich jetzt der Sinn dieses Apostelwortes für die Läufergemeinde: „Kraft“ = eine Gabe Gottes!

Ja, das wäre die richtige Einstellung des Läufers zu seiner eigenen Leistung: wenn sie ihn dankbar machte; nicht arrogant, auch nicht hysterisch ehrgeizig,

sondern eben dankbar. „Menschenliebe“ = eine Gabe Gottes!

Ja, das wäre die richtige Einstellung des Läufers zu seiner Umwelt: wenn Solidarität nicht als ein Almosen verstanden würde, das ich mir von Zeit zu Zeit leiste, sondern als Fülle des Lebens. „Besonnenheit“ = eine Gabe Gottes!

Ja, das wäre wie eine Einflüsterung

des Heiligen Geistes, wenn wir Läufer Laufstil und Lebensstil auf eine Reihe brächten, indem wir auf Dauer fähig werden, uns zu verausgaben, aber schön langsam und mit Verstand!

In diesem Sinne rufe ich euch den Läufergruß des Tages zu: „Kraft – Menschenliebe – Besonnenheit!“ Ich tue dies mit Hilfe der drei Finger, mit denen Läufer einander grüßen, wenn

sie sich begegnen: „Leistung, Freude, Gesundheit“ – und diese drei in veränderter Reihenfolge. Hier aber darf es jetzt heißen: „Kraft, Menschenliebe, Besonnenheit, drei besondere Gaben des bewegungsfreudigen Heiligen Geistes!“

Amen.

Runter vom Sofa!

Wenn man das Laufen für sich entdecken möchte, ist es schlau, zunächst etwas schneller zu gehen, als gewohnt. Fast alle von uns tragen ein paar Kilo zu viel mit sich herum, die das Laufen erschweren. Deshalb ist es gut, sich vor Augen zu führen, dass es gar nichts bringt, „Kilometer zu machen“, sondern Spaß zu erleben. Man sollte auch nicht von schnellen Zeiten oder gar Marathonmännern nachhaltige Motivationen erwarten. Das bringt nur

Enttäuschung oder gar gesundheitliche Gefahren. Laufen ist mehr als Leistung, es geht um positive Lebenserfahrungen. Und das gelingt nicht, wenn man sich ausgelaugt und kaputt fühlt. Man will ja „runter vom Sofa“, und das geht nicht, wenn man krampfhaft den eigenen Schweinehund bekämpfen muss, sondern wenn die Motivation steigt. Geduld, Disziplin und Durchhaltevermögen kommen dann nahezu mit der Zeit von selbst dazu.

Wichtig kann es auch sein, Gleichgesinnte zu finden. In der Gruppe geht's besser, diese Erfahrung kann jeder machen, der das Laufen als Bereicherung entdecken will. Lauftreffs sind da einfach super! Auch hier gilt das Motto der Evangelischen Sportarbeit: Erlebnis geht über Ergebnis! Nur Mut und keep walking.

Ich laufe, also bin ich

Irgendein versponnener Philosoph kam mal auf die Idee „Ich laufe, also bin ich“. Nun: Ich laufe gern, und das schon ziemlich lange. Und ich laufe gern lange und denke dabei immer mal wieder vor mich hin. Manchmal singe ich auch oder quietsche Kühe an, weil es mir so viel Spaß macht, das Laufen.

Spaß zu haben ist ohnehin mein höchstes Ziel, nicht nur beim Laufen. Dann kam am 5. August der Ottonenlauf (der Ultra-Marathon im Harz). Ich wollte die 45 Kilometer in Angriff nehmen. Tat ich auch. Und fing an, mich zu stressen mit Blick auf die Durchschnittsgeschwindigkeit, die Läufer/innen vor mir und die hinter mir. Trotz Traumwetter, schöner Strecke und guter Vorbereitung überkam mich bei Kilometer 27 die Erkenntnis, dass ich gerade überhaupt keinen Spaß habe. Also war ich konsequent, habe das Laufen eingestellt und mich genau da, wo ich gerade war, abholen lassen.

Aber damit war es noch nicht gut.

Auf einmal fand ich Laufen anstrengend und stressig und sah nur noch eine zu erledigende Aufgabe auf meiner To-Do-Liste. Als ich das gemerkt habe, ließ ich es erst einmal ganz bleiben und war sicher, dass der Spaß wiederkäme, je näher der Kassel-Marathon und vorher der geplante Lauf um die Aabachtalsperre im Kreis Paderborn rückte.

Das passierte aber nicht. Ich hatte immer noch Stress. Die diversen Sklaventreiber in meinem Kopf gaben erst Ruhe, als ich beschloss, nicht anzutreten. Am 1. Oktober bin ich also ganz gemütlich zuhause ein bisschen gejoggt - und auf einmal hat es auch wieder Spaß gemacht. „Ha!“ dachte sich prompt einer meiner inneren Antreiber. „Jetzt aber mal schnell nachgesehen, wann es den nächsten (Halb-)Marathon gibt, Trainingsplan geschrieben und ab dafür!“

Das lähmte mich wieder, und so bin ich seit ein paar Wochen immer nur Sonntags ein paar Kilometer gelaufen. Stattdessen habe ich meinem Hund

beim Rennen zugesehen. War auch mal nett.

Jetzt frage ich mich allerdings ernsthaft, wer ich bin, wenn ich nicht laufe. Bin ich dann einfach nur eine Spaziergängerin mittleren Alters? So eine unter vielen? Eine, die sich beim Altern zuseht und dabei fett und faul wird? Oder werde ich eine große Philosophin, weil ich ja nicht mehr beim Laufen denke, sondern irgendwie von allein und im Sitzen, so dass ich alles aufschreiben kann, was ich denke und mir nicht so viel beim Laufen verloren geht? Und wenn es so wäre - müsste ich dann meine inneren Antreiber abmurksen, oder verschwinden die von allein? Und wenn die dann weg wären - hätte ich vielleicht doch wieder mehr Lust zum Laufen?

Egal. Ich gehe jetzt mal eine kleine Runde laufen und höre damit auf, Euch die Ohren vollzujammern. Wird mir gut tun.

Bloggerin Anna K.

Mehr Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit durch Lauftherapie

von Prof. Dr. Alexander Weber

Der großen Mehrheit in unserer Gesellschaft geht es gut. Sie hat das, wonach sich Generationen vor uns sehnten: ein schönes, warmes Zuhause, Essen und Trinken im Überfluss, Kleidung für alle Jahreszeiten. Heutzutage fehlt es an Nichts. Und doch fühlen sich viele Menschen nicht so richtig wohl. Sie beklagen mancherlei, wie zu viel Stress, ständige Müdigkeit, Sichtsclapp-Fühlen, miese Stimmung, Unausgeglichenheit, zu wenig Zeit für sich selbst. Und weil menschliches Streben nicht auf ein irgendein Befinden zielt, sondern auf ein Wohl-Befinden, sind wir ständig darum bemüht, unser Befinden in wünschenswerte Richtungen zu steuern. Das gelingt mal mehr und mal weniger gut. Trotz oder wegen der heutzutage massenhaft verbreiteten Ratgeber für alle Lebensbereiche. Vergleichsstudien deuten darauf hin, dass der hohe materielle Wohlstand uns nicht zwangsläufig vergleichsweise zu lebensfroheren und glücklicheren Menschen verholfen hat. Das mag auf eine ganze Reihe unterschiedlicher Ursachen zurückzuführen sein, die hier nicht zu diskutieren sind. Einer der Hauptgründe für häufiges Klagen über Missgelauntheit, gedrückte Stimmung, wenig Frohsinn und eingeschränktes Wohlbefinden ist in der veränderten



Prof. Dr. Alexander Weber, Vorstandsvorsitzender Deutsches Lauftherapiezentrum e.V. (DLZ), Leiter der Aus- und Weiterbildung, Universitätsprofessor (em.), Dipl.-Psychologe und Pädagoge, Forschung, Gesundheitsförderung und -erziehung, angewandte Gruppendynamik, Kommunikation, Körpersprache (NVK), Beratung, Didaktik, Läufer seit Jahrzehnten, Laufschuhtests seit 35 Jahren, seit 1978 Leiter von über 100 Laufworkshops, Multisportler

Lebensweise zu suchen. Und hier insbesondere auch in unseren radikal veränderten Bewegungsverhalten. In den hoch entwickelten Industrieländern wurden wir fast übergangslos in kürzester Zeit zu Sitzmenschen. Viele Stunden am Arbeitsplatz und im privaten Leben verbringen wir sit-

zend, das Gehen und Laufen auf zwei Beinen wird weitestgehend durch motorisiertes Fahren ersetzt. Die Folgen: chronischer Bewegungsmangel und die daraus resultierenden Bewegungsmangelkrankheiten wie Bluthochdruck, Herz-Kreislaufstörungen, Übergewicht, Diabetes II, muskuläre Schwächen und eben auch nicht minder beklagenswert: Niedergeschlagenheit (Depressionen), herabgesetzte Lebenszufriedenheit (Wohlbefinden) und vorzeitiges Altern.

Der Unterforderung durch die sitzende Lebensweise und ihrer Folgewirkungen können wir etwas entgegensetzen. Dem Bewegungsmangel als Verursacher und/oder Auslöser von Missempfinden kann man erfolgreich begegnen. Das Mittel, die Methode zur Abwehr und Kompensation habe ich in den 1980er Jahren an der Universität Paderborn entwickelt und mit der Gründung des Deutschen Lauftherapiezentrum e.V. (DLZ) 1988 etabliert. Die Lauftherapie nach dem „Paderborner Modell“ ist seither an zig tausend Personen erfolgreich erprobt, ein Rezept gegen Bewegungsmangel, gegen das

-ANZEIGE-



Heinrich
ZACHGER

Immobilien GmbH

Meinekestraße 17
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke
www.zachger.de • info@zachger.de

Unterforderungssyndrom, ein Breitbandtherapeutikum zur Stresskontrolle und Beeinflussung des Wohlbefindens ganz allgemein.

Was ist Laufen, was ist Lauftherapie?

Diese Frage wurde mir schon häufig gestellt: „Was ist Laufen“? Meine lapidare Antwort: „Eine von vielen Bewegungsarten!“ – „Ach so einfach?“

Der gemeinsamen Nenner von Laufen und Gehen ist die Fortbewegung nach vorn auf zwei Beinen. Beim Gehen berührt stets ein Fuß den Boden. Beim Laufen dagegen gibt es einen Moment, und zwar in der sogenannten Schwebephase, da sind beide Füße ohne Kontakt zum Boden. Das ist ein wesentliches Merkmal des Lauferlebens und –gefühls.

Laufen hat viele Facetten – Laufen ist nicht gleich Laufen. Es beispielsweise ein großer Unterschied, ob jemand sehr zielgerichtet auf Laufwettbewerbe hin trainiert oder im langsamen Acht-Minuten-Tempo ein paar Kilometer, mehr oder weniger regelmäßig, zur Entspannung und fürs allgemeine Wohlbefinden läuft.

Laufen als Therapie ist nicht wettbewerbsorientiert. Lauftherapie ist auf Verbesserung, resp. Erhalt des körper-

lichen und seelischen Wohlbefindens gerichtet. Sie stellt eine ganzheitliche Körpermethode dar. Und weil sie primär am Körper ansetzt – etwa im Gegensatz zur Gesprächstherapie, die eine Redekur impliziert – zählt sie zu den Körpertherapien. Lauftherapie beeinflusst stets die ganze Person. Verändert sich die körperliche Fitness, ist die geistig-seelische mit betroffen. Am sogenannten Feeling-better-Phänomen – eine Beobachtung, über die fast alle Teilnehmer/innen unserer Lauftherapiekurse (nach dem Paderborner Standardprogramm für Laufeinsteiger) bereits nach wenigen Wochen berichten, lässt sich die ganzheitliche Wirkung des therapeutischen Laufens recht eindrucksvoll belegen. Die Kurstanten sagen Sätze, wie etwa diese: Ich bin ausgeglichener, fühle mich weniger gestresst; die Hausarbeit fällt mir viel leichter; ich schlafe besser; fühle mich ausgeruhter; u.ä.

Die Praktische Lauftherapie nach dem Paderborner Modell beinhaltet auf der 1. Stufe ein 12-Wochen-Programm für Laufeinsteiger mit Gehen im Wechsel mit langsamem Laufen. Mit fortschreitender Kursdauer werden die Laufphasen länger, die Gehphasen kürzer. Es umfasst 24 Übungsein-

ten (zwei pro Woche), die von einer ausgebildeten Lauftherapeutin, bzw. Lauftherapeuten geleitet werden. Zum Kursende sollen alle Teilnehmer befähigt sein, 30 Minuten ununterbrochen langsam laufen zu können. Die messbar bessere körperliche Fitness im Vergleich zu vorher korreliert mit dem seelischen Wohlbefinden. Das zeigt sich beispielsweise in besonderer Weise auch in den Bereichen Stresserleben und Lebenszufriedenheit. –

Am Deutschen Lauftherapiezentrum e.V. (DLZ) in Bad Lippspringe gibt es seit 1991 eine Aus- und Weiterbildung für angehende Lauftherapeuten. Jedes Jahr im April wird ein neuer Aus- und Weiterbildungskurs eröffnet. Der nächste am 20.4.2018, das wird dann der 28. Kurs sein. Die Absolventen, inzwischen mehr als 700, tragen dazu bei, die Idee der DLZ- Gesundheits-Philosophie zu verbreiten, Menschen zu mehr Bewegung und gesundheitsbewussterem Verhalten zu motivieren.

Mehr Infos über das DLZ und die Aus- und Weiterbildung zu Lauftherapeuten, -pädagogen und -gruppenleitern über:

E-Mail: info@lauftherapiezentrum.de
www.lauftherapiezentrum.de

Esbi und die Looferei

„Mensch, watt biste denn hibbelich heute“, sacht meene Olle neulich zu mir und meent, dass ick keene zwee Minuten still sitzen kann. „Doch kann ick“, sag ick zu ihr. „Ja vor de Glotze“ oder vorm PC, stichelt se denn. „Nee ooch bein Frisör“, sag ick süffisant. Und denn zeigt se mir een Flyer von soon Event, wo et ums Loofen jeht. „Da mach doch ma mit“, lacht se. Und ick komm ins Jrübeln. „Loofen is ja jut und wichtig, aba einfach nur so mit heitaratei? Det find ick irjendwie doof. Ick hab janz andere Sorjen.“ Da sagt meene Olle: „Wat hast du denn für Sorjen, ick mach dir doch hier allet, und du trägst nich mal den Mülleimer runter.“

Auweia, wenn se mir so kommt, denn krieg ick keen Stich mehr, da isse unschlagbar. „Loof doch deine Sorjen einfach davon“ grinst se. „Det kann man ja nich, een Problem is een Pro-



blem und det will bewältigt werden“, hört sich jut an, wa?

„Du bist een Klugscheißa“, flötet sie. „Logo kannst du deine Sorjen ein-

fach davonlaufen! Du musst nur schnell jenug sein“

Da fällt mir nischt mehr ein. Ob ick det doch mal probiere mit son Lauf-Event? Meen alter Konfapfarrer, der Pfarrer Feierabend hat det ooch imma jemacht, und wenn er noch leben würde, dann würda sagen „Und er läuft und läuft und läuft und läuft... wie son VW“

Ich les mir det mal durch, wat da im Spuk steht, von den beeden, die da übert Loofen faseln, der Kalle und der Franzmann, vielleicht klappt det doch und den Sorjen jeht die Luft aus. Ick berichte euch mal davon, schöne Jrüße,

Eua ESBI

Ein Jahr voller Aktivitäten in der ESBB

Mit der letzten Sitzung in diesem Jahr konnten wir in Dankbarkeit auf das Jahr zurückblicken. Unsere Meister der Saison 2016/17 wurden dank der Organisationsleistung der Turnierleitungen ermittelt und haben sich an den Deutschen EK-Meisterschaften des CVJM Sport beteiligt. Über das Abschneiden haben wir in unseren SPUK-Ausgaben berichtet.

Der ESBB-Vorstand hatte Aktivitäten beschlossen und damit zur Außenwirkung der ESBB beigetragen. Es war gut zu wissen, dass wir für diese Aktivitäten auch Helfer finden konnten.

Wir haben uns mit einem Info-Stand am Abend der Begegnung zum Kirchentag präsentiert und hatten mit den Kirchentagsbesuchern interessante Gespräche. Gemeinsam mit unseren katholischen Freunden aus der DJK sind wir da aufgetreten. Organisatorisch konnten wir uns beim traditionellen Fußball-Turnier „Open Popen“ einbringen und haben dafür gesorgt, dass die Mitglieder der Arbeitskreise Kirche und Sport der EKD einen Treffpunkt für das „Come together“ Treffen zum Kirchentag hatten.

Wie schon in den Jahren zuvor haben wir uns auch beteiligt am Sport im Olympiapark. Nach Angaben des Landessportbundes Berlin kamen über 80.000 Besucher zu diesem Fest. An

unserem Info-Stand hatten wir wieder den Schussgeschwindigkeitsmesser aufgebaut und wie in den Jahren zuvor riss die Schlange derer, die ihre Schusskraft messen wollten nicht ab. Daneben erfreute sich unsere Mini-Tischtennisplatte großer Beliebtheit. Über den Verkauf der Perlenschuhe aus Philippi/Kapstadt kamen wir mit vielen Besuchern ins Gespräch. Mit unseren katholischen Nachbarn der DJK haben wir uns einmal mehr gut ergänzt.

In der Traditionspflege um den Pfarrer Albert Baur konnten wir einen Erfolg feiern und haben erreicht, dass in Bad Belzig eine neue Straße nach ihm benannt wurde. Um die Erklärungen auf dem Straßenschild mit Inhalt zu füllen, haben wir eine achtwöchige Ausstellung in der St. Marien-Kirche in Bad Belzig über das 46jährige Wirken Bours in dieser Gemeinde zusammengestellt. Außerdem gibt es vier Vorträge mit hervorragenden Referenten, die sich einzelnen Schwerpunkten seiner Arbeit gewidmet haben.

Gerd Patra aus der Wanderabteilung der ESBB hat im Luther-Jahr eine 12 Etappenwanderung ausgearbeitet, vom Berliner Dom zur Schlosskirche in Wittenberg. Auf diesem Weg wurden viele Dorfkirchen aufgesucht. Man erbat sich einen geistlichen Impuls für den weiteren Weg und einen Kir-

chenstempel in den Wanderpass. Im Gegenzug gab es eine Wanderschleife mit den Wanderetappen als Geschenk für die Kirchengemeinde, das dankbar angenommen wurde.

Karl-Heinz Lutz, Beisitzer im ESBB-Vorstand, ist dabei, einen Lauftreff zu organisieren. Professionelle Hilfe bekommt er von Franz Kuhnlein, Träger unserer goldenen ESBB Verdienstnadel, der zertifizierter Lauftherapeut ist. Es ist ein neues Bewegungsangebot, das unsere Sportarbeit sicherlich bereichern wird.

Wir tragen den Sportschiffer-Gottesdienst mit durch ein Wanderangebot zur Heilandskirche. Der Saisonbeginn-Gottesdienst, der diesmal in der Petruskirche zu Spandau stattfand und von der Fußballmannschaft von St. Nikolai sehr gut organisiert war, war sehr gut besucht. Für alle unsere engagierten Mitarbeiter im Vorstand und in den Turnierleitungen und die geehrten ESBB-Helfer ist der Höhepunkt des Jahres die Jahresabschluss-Andacht in der Kapelle im Olympia-Stadion.

Im nächsten Jahr wird es große personelle Veränderungen im ESBB-Vorstand geben, die auf der Mitgliederversammlung März/April 2018 beschlossen wird.

K. Pomp

-ANZEIGE-

Autohaus Peter Stölting e.K.

Quitzwstr. 72, 10551 Berlin
www.autohaus-stoelting.de
info@autohaus-stoelting.de



**Karosserie
Lackiererei**
 Typenoffen
 DEVK-Vertragspartner
Tel.: 030/3959577



Werkstatt
 PEUGEOT
 Service-Vertragspartner
 Spezialist Citroen
 Reparatur vieler Marken
 Gebrauchtwagen
Tel.: 030/3954472



**Motorroller
Verkauf und Service**
 MOTOWELL-Vertragspartner
Tel.: 030/3959577

Ein neuer Trend: Tchoukball

Tchoukball ist ein vielseitiger Mannschaftssport, der in Schulen, sowie im Vereinswesen immer beliebter wird. Er findet in Deutschland und ganz Europa zunehmend mehr Anhänger und aktive Mitspieler.



Die Regeln des Tchoukball animieren die Spielerinnen und Spieler dazu, weniger gegen einen Gegner, sondern vielmehr gegen ihre eigenen Schwächen zu kämpfen! Die wesentliche Regeln fassen wir hier zusammen: Es spielen zwei Mannschaften mit jeweils sieben Spielern gegeneinander. Das Spielfeld hat die Größe eines Basketballfeldes. An beiden Spielfeldseiten steht ein Frame (Trampolin). Vor dem Frame ist jeweils eine Sperrzone („Verbotene Zone“, Radius 3 m). Um einen Punkt zu erzielen, wirft die angreifende Mannschaft auf das Frame. Wenn der Ball im Feld landet hat die Mannschaft einen Punkt erzielt. Die verteidigende Mannschaft versucht zu verhindern, dass der Ball nach dem Framewurf den Boden berührt. Ein Spieler erzielt einen Punkt für seine Mannschaft, wenn er den Ball auf das Frame wirft, so dass ihn kein Spieler auffangen kann, bevor er den Boden berührt.

Ein Spieler gibt einen Punkt an den Gegner ab, wenn er das Frame beim Wurf verfehlt, der Ball, nach Abwurf, außerhalb des Feldes aufprallt, der Ball nach dem Aufprall ihn wieder berührt oder er den Ball in die verbotene Zone wirft.

Ein Spieler darf einen Gegenspieler nicht behindern, er muss aktiv aus dem Weg gehen. Der Spieler darf die Zone vor dem Wurf nicht betreten. Wenn der Ball den Metallrahmen des Frames berührt, zählt der Punkt nicht. Der Gegner bekommt den Ball. Nach dem Anwurf muss der Ball einmal über die Mittellinie. Danach sind beide Frames für beide Teams offen. Der Spieler darf den Pass der gegnerischen Mannschaft nicht fangen oder berühren. Man darf mit dem Ball nicht dribbeln.

Geschichte: Der Schweizer Sportarzt Dr. Hermann Brandt begann in den sechziger Jahren, sich Gedanken über eine Teamsportart zu machen, die

Gesundheit, Respekt und Spaß vereint. So entwickelte er ein schnelles und intensives Spiel, das aus den ständigen Wechseln von Angriff zu Verteidigung resultiert und gleichzeitig durch das aktive Ausweichen so fair ist, wie kaum ein anderer Sport. Ein Anfänger kann nach 5 Minuten Spaß am Tchoukballspielen finden. Die Grundbewegungen sind einfach und natürlich. Da kein Spieler den anderen behindern darf, können sowohl Frauen und Männer als auch Kinder und Erwachsene einfach zusammen spielen. Tchoukball hat eine besondere Philosophie. Zwei Mannschaften spielen miteinander. Fair Play und Respekt sind oberstes Gebot! Durch angepasste Regeln will Tchoukball jede Aggression verhindern. TuS Oeckinghausen und ASC Weimar heißen die Deutschen Tchoukball-Meister 2017.

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	033846 / 905 80
	Fußball:	Jürgen Mentzel	030 / 23 00 30 23
	Handball:	Anke Jonzek	jonzek@arcor.de
	Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
	Volleyball:	Stefan Janetzki	0157 / 71 49 46 99
	Wandern:	Klaus Pomp	033846 / 90580
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			



Wandern gehört dazu!

Laufen, Gehen, Rennen, Pilgern, Spazieren – Wandern gehört dazu, wenn wir uns fortbewegen. Wandern im Urlaub oder mal zwischendurch, das geht auch in Berlin. Eine besonders schöne Strecke kann man ganz im Nordwesten unserer Stadt bewältigen: Wandern im Spandauer Eiskeller

Rund 25 Straßenkilometer liegen zwischen dem wärmsten Punkt Berlins, dem Alexanderplatz mit seinen im Sommer nur wenig erfrischenden Nachttemperaturen, und der kältesten Stelle der Stadt: dem Eiskeller im Westzipfel des Spandauer Forsts, eines der größten Berliner Waldgebiete. Schon das Wort Eiskeller macht Frösteln, es ist eine Wiese am Rande des Spandauer Luchwaldes mit einem Bestand aus Eichen und Eschen. Hier ist es in den Winter oft um rund 10 Grad kälter als in der Berliner Innenstadt. Die Grasfläche ist eine sich muldenartig um den Waldausläufer herum ziehenden Areal mit einigen, nicht auf den ersten Blick sichtbaren Vertiefungen. Diese Dellen sind die Verursacher der erheblichen Temperaturunterschiede. In ihnen staut sich im Winter schwere Frostluft und sorgt in klaren Nächten und bei windschwachen Wetterlagen für die Aufsehen erregend niedrigen Lufttemperaturen.

Wie wäre es einmal mit einer Wanderung, die etwa 100 Meter hinter der Berliner Stadtgrenze in Schönwalde, nordwestlich von Berlin, beginnt. Dort an der „Steinernen Brücke“ findet man gleich zu Anfang eine kurze geschichtliche Erläuterung zur Teilung Deutschlands. Die Brücke selbst war zu DDR-Teilung komplett gesperrt und konnte nicht als Übergang genutzt werden. Erst am 07. Mai 1994 wurde diese Verbindung zwischen Berlin und Schönwalde wieder geöffnet.

Wenn man auf der Schönwalder Allee in südöstlicher Richtung läuft, kommt man auf den besonders ausgeschilderten „Berliner Mauerweg“. Auf diesem asphaltierten Weg erreicht man schon bald eine erste Aussichtsplattform am Laßzinssee. Von hier hat man

einen guten Blick über die Laßzinswiesen und den gleichnamigen Baggersee, der als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Im rechten Winkel weg vom See gelangt man bis zu einem Zaun, den man entlang geht, um nach Überquerung der Schönwalder Allee schnurgerade durch den Wald kommt. Auf diesem Weg werden die beiden Verbindungsgräben zwischen dem Nieder-Neuendorfer-Kanal und den Feuchtgebieten rund um die Kuhlake gekreuzt. Der Weg endet erneut auf dem asphaltierten „Berliner Mauerweg“. Schließlich erreicht man die geschichtsträchtige Zufahrtsstraße in den Eiskeller. An diesem Punkt befinden sich kleine Informationstafeln zur deutschen Teilung. So kann man auch die Geschichte eines „Schulschwänzers“ lesen, der militärischen Geleitschutz auf dem Schulweg bekam, weil er behauptete, von DDR-Grenzsoldaten belästigt worden zu sein.

Die frostigen Temperaturen des Eiskellers wurden früher für die Eislagerung genutzt, das aus dem benachbarten Falkenhagener See geschlagen und nach der Zwischenlagerung im Eiskeller größtenteils an Brauereien und Krankenhäuser weiter verkauft wurde.

Nun kann man auf der Straße das Waldstück „Großer Kienhorst“ umrunden. Man überquert die Freiflächen der großen Teufelsbruchwiesen, vorbei an Pferdekoppeln, die zum dort ansässigen Reiterhof gehören. Diese Straße endet an einer Wegkreuzung, an der vier weitere feste Wege abgehen. Die Wanderung verlässt an dieser Stelle den festen Weg und man geht geradeaus weiter, vorbei an einer überdachten Sitzgelegenheit, in südliche Richtung. Der schmale Weg kreuzt den früheren Grenzstreifen und führt nun im Land Brandenburg bis zur nächsten großen Waldkreuzung. An dieser Kreuzung wird nach Osten (links) abgebogen und schon nach wenigen Metern passiert man eine grün-weiße Schranke. Dort betritt man das brandenburgische Feuchtgebiet „Große Kuhlake“. Bereits an der nächsten Abzweigung nach Sü-

den wandert man nun am Rande des Feuchtgebietes entlang. Linker Hand befindet sich ein Zaun. An diesem geht es entlang, bis man eine Dreieckskreuzung erreicht, an der ein Weg im engen Bogen nach Nordosten abgeht. Die Wanderung führt an dieser Stelle jedoch weiter in südliche Richtung. Im weiteren Verlauf schwenkt der Weg nach Südosten (links) ab und kommt an eine weitere Weggabelung, an der man dem südlichen (rechten) Weg folgt. Auf diesem stößt man wieder auf den „Berliner Mauerweg“, der durch die Asphaltierung gut zu erkennen ist. Ein Stück des Weges geht man nach Süden (rechts), bis in einem kleinen Wegschlenker ein breiter Waldweg nach Osten (links) abgeht. Dort bitte diesem gerade verlaufendem Weg bis zur Radelandstraße folgen. An dieser Stelle findet diese Wanderung ihr Ende. Wenn nun genug Interesse geweckt wurde, dann wünschen wir viel Spaß, eine gute Karte und etwas Proviant für Pausen.

(nach einem Text von Thorsten Wiehle, Berliner Forsten Eiskeller)

-ANZEIGE-

akamos
Praxis für Naturheilkunde

- vorbeugen
- behandeln
- beraten

Lebensfreude

Lehnisdorf 36 Tel.: 03 38 48 / 90 04 90
14827 Wiesenburg Mail: info@akamos.de
OT Lehnisdorf www.akamos.de

Baur-Ausstellung in der Kirche St. Marien Bad Belzig

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. gestaltete verantwortlich die Ausstellung „Albert Baur, sein Wirken in Belzig in den Jahren 1836 bis 1882“. In einer Vitrine werden die beiden Bücher gezeigt, deren Autor er war. „Die Kirchengeschichte in gedrängter Form“ und „Schleiermachers christliche Lebensanschauungen“ (1845/46). Daneben eine Auswahl der Schriften, die sich mit der Person Albert Baur befassen haben. Eine Feinheit waren die Kästchen, die er für seine Tochter gebastelt hatte und mit einer Bild-Miniatur krönte. Eine der Miniaturen steht vergrößert im Hintergrund und zeigt, wie fein die Zeichnungen gearbeitet waren.

An mehreren Stellwänden werden Bilder der Familie Baur gezeigt, seine

Adolf Zweigvereins 1844 und Frauenvereins 1869 die bis zur Nazizeit Bestand hatten.

Die ESBB organisierte 2011 ein Albert Baur Sportfest auf dem Turnplatz in Bad Belzig zur Erinnerung daran, dass Albert Baur vor 150 Jahren hier den Turnplatz begründete und selber Hand anlegte an den Bau der Turn-

Mathias Stephan aus der gastgebenden Kirchengemeinde sprach in seinem Grußwort davon, dass es in der heutigen Zeit für Pfarrer unmöglich wäre, solch ein Pensum zu bewältigen, wie es Albert Baur möglich war. Man kann dem nur mit Hochachtung begegnen. Die Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ) berichtete in einem großen Artikel über die Ausstellungseröffnung und zitierte aus dem Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Bad Belzig, Roland Leisegang: „Albert Baur hat viel bewegt. Ich frage mich, warum man ihn in Bad Belzig vergessen konnte.“

Klaus Pomp konnte bei der Eröffnung die Nachfahren von Albert Baur, die UrUrenkel Frau Dr. Barbara Beyland und Herrn Dr. Wilhelm Quitzow be-



Zeichnungen unterschiedlicher Motive aus Belzig und Naturstudien, sein Engagement für das Turnwesen und hier aus dem Jahr 1862 sein Engagement beim 2. Deutschen Turnfest in Berlin. An einer weiteren Stellwand ist sein Verhältnis zur Musik dargestellt, mit Notenblättern seiner Kompositionen und seine enge und freundschaftliche Beziehung zu Felix Mendelssohn-Bartholdy am Beispiel eines Briefes.

In Schlagworten sind seine Aktivitäten aufgezeigt. Seine diversen Vereinsgründungen wie die des Gustav

geräte. Es folgten noch vier weitere Sportfeste in der Regie der ESBB. Eine Fotoreihe zeigt die vielfältige Teilnahme der Sportgruppen und Vereine aus Bad Belzig und Umgebung und prominente Gäste.

Eine weitere Darstellung ist dem großen Fußwanderer Albert Baur gewidmet. Die Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ hält diese Erinnerung wach.

Am 7.10.2017 konnte die Ausstellung „Albert Baur, sein Wirken in Belzig“ eröffnet werden. Pfr.

grüßen. Die angekündigten UrUrenkel Frau Marie Luise Mündlein und Dr. Klaus Mohr aus Tübingen konnten nicht kommen, weil es durch den Sturm „Xavier“ keine Zugverbindung gab. Es war Schade, denn Frau Mündlein wollte Kompositionen von Baur zu Gehör bringen.

K. Pomp

Vortragsreihe in Bad Belzig über Pfarrer Albert Baur

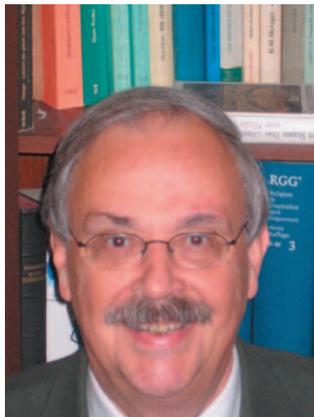
Veranstalter dieser Vortragsreihe ist die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. und Sinn und Zweck der Veranstaltungen nebst Ausstellung ist es, den Bad Belziger Bürgern die Historie der Person Albert Baur näher zu bringen.

Dr. Wilhelm Hüffmeier hat in den Archiven des Gustav Adolf Werks geforscht und erstaunliches über Baur herausgefunden. In seinem Beitrag

Kanzelvorträgen“. Ebenfalls verfasste Baur ein Buch „Die Kirchengeschichte in gedrängter Form“ über das sein Freund Felix Mendelssohn-Bartholdy schrieb: „Viel habe ich aus Deinem Buche gelernt, denn es ist eigentlich die erste Übersicht der Kirchengeschichte, die ich gelesen habe.“ Es war ein interessanter Abend voller kirchenpolitischer Informationen der damaligen Zeit.

Die Verbindung zu Felix durch die Musik wurde noch gestärkt dadurch, dass im Garten des Anwesens ein kleiner Turnplatz eingerichtet war und Baur als Vorturner in der Hasenheide Felix MB Turnübungen zeigte. Die innige Freundschaft der beiden wurden durch Zitate aus Briefen deutlich.

Der letzte Vortrag steht noch an, den Gerd Steins (Forum für Sportgeschichte, Berlin) halten wird. Baur hatte



Dr. Wilhelm Hüffmeier



Dr. Homrichhausen



Helga Kästner



Gerd Steins

zeigte er auf, dass Baur nicht nur einen Gustav Adolf Zweigverein mit gegründet hat in Belzig sondern auch eine führende Position in diesem Werk im Bereich Zauche-Beelitz innehatte. Baur erreichte seine Kirchengemeinde mit dem Anliegen, evangelische Christen in der Diaspora in ihren Nöten beizustehen und finanziell zu unterstützen. Er band auch die Frauen seiner Kirchengemeinde ein und gründete einen Gustav-Adolf Frauenverein mit den in etwa gleichen Zielen.

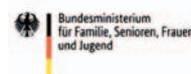
Dr. Homrichhausen, der 1979 eine Arbeit über Albert Baur veröffentlichte, zeigte in seinem Vortrag auf, dass Albert Baur zu seiner Zeit ein Mann des Fortschritts war. Er war geprägt von der Theologie Schleiermachers. Baur verfasste 1846 ein Buch über „Schleiermachers christliche Lebensanschauungen in einer Blütenlese aus seinen

Einem breiten Bad Belziger Publikum präsentierte die Ortschronistin Bad Belzigs, Helga Kästner, die Zeichnungen Baus von Belzig und Umgebung. Baur hatte Zeichenunterricht bei dem Maler Wilhelm Hensel und bildete sich weiter im Bereich „Perspektiven der Malerei“ von Wilhelm Streckfuß. Das anwesende Publikum war eingebunden und rätselte über die Standorte des Zeichners für seine Motive. Im zweiten Teil leitete Klaus Pomp die Beziehung von Baur zu Felix Mendelssohn-Bartholdy ab, die über die Familie seines Onkels Ludwig Devrient und seines Cousins Eduard Devrient ging beide bekannte Schauspieler der damaligen Zeit. Baur hatte eine Gesangsausbildung und war involviert bei den Proben der Matthäus Passion von Bach im Hause Mendelssohns-Bartholdy.

bei Jahn das Turnen in der Hasenheide erlernt und sich dem Turnen immer verbunden gefühlt. In Belzig hat er einen Turnplatz eigenhändig eingerichtet, einen Turnverein gegründet und Turnfeste gefeiert. Über das Turnen hat er jungen Menschen ein Freizeitangebot gegeben und gleichzeitig eingeladen, sich mit der Bibel zu befassen. Diese Form der Gemeindegemeinschaft stieß auf Unverständnis in den klerikalen Kreisen. Für den Pfarrer Albert Baur war es „Missionsarbeit“. Er ist also unser Vorreiter in der Evangelischen Sportarbeit, denn nichts anderes steht auch hinter unserem Engagement im Bereich „Kirche und Sport“.

K. Pomp

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



Gute Beteiligung bei der Etappenwanderung nach Wittenberg

Zum Lutherjahr eine 12-Etappen-Wanderung vom Berliner Dom zur Schlosskirche in Wittenberg anzubieten war schon recht mutig und so freute sich der Organisator, Gerd Patra (Träger der Verdienstnadel der ESBB), über die rege Beteiligung auf den Etappen. Nur wenige Teilnehmer konnten alle Etappen mitwandern aber die Teilnehmerzahl bewegte sich immer im zweistelligen Bereich.

Domprediger Thomas Müller schickte die Wanderer im Berliner Dom mit dem Reisesegen auf die Tour. Jeder der Teilnehmer konnte einen Wanderpass bekommen und der Stempel der Domkirche zu Berlin zierte als erster die Karte. Zur Erinnerung erhielt Domprediger Müller unser Fahnenband mit den Stationen dieser Tour.

Auf jeder Etappe wurden Kirchen angelaufen. Pfarrer und Pfarrerrinnen öffneten ihre Kirchen, erklärten ihre Kirche und verabschiedeten die Gruppe wieder mit einem Segenswort. Als Erinnerung erhielten die Gemeinden das Fahnenband der ESBB über die Tour-Stationen. Man freute sich über diese Geste der Wanderleitung und die Teilnehmer bekamen in ihren Wanderpass einen Kirchenstempel. Manche Gemeinden hatten keinen Stempel, dann half der eigene Stempel die Lücke zu füllen.

Wenn die Wanderer einen Jakobsweg kreuzten, wie in der Kirchengemeinde Saarmund, dann bekamen sie einen herrlich gestalteten Erinnerungstempel. Auf manch einer Etappe lagen mehr als eine Kirche, die man besuchte. Freundliche empfangen wurde unsere Wandergruppe auch von katholischen Kirchengemeinden. Wie aus dem abgebildeten Wanderpass ersichtlich, dokumentiert ein buntes Bild den Ablauf der Etappenwanderung mit der Krönung des Zieles, der Stadtkirche und Schlosskirche in Wittenberg.

Es gab noch ein Zusatzangebot für die Wanderer, eine Woche später eine Stadtführung durch Wittenberg mit zu machen. Dietrich König führte sachkundig durch die Stadt, der Stadtkirche und der Schlosskirche. Etappenwanderer konnten hier ihre Lücken in der Stempelkarte ausfüllen mit Stempeln des Cranach-Hauses und dem Lutherhaus. Das Wetter spielte mit und erst am Ende Stadtführung setzte leichter Regen ein, aber da war man per Auto oder Bahn schon auf dem Rückweg.

Für nächstes Jahr plant der Wanderausschuss der ESBB eine nachösterliche Wanderung mit vier Kirchenstationen mit jeweils einem geistlichen Impuls. Wenn Wandergruppen aus Kirchengemeinden Interesse an unserem Programm haben können Anfragen an Klaus Pomp Mailadresse: k.pomp@t-online.de oder



Domprediger Thomas Müller mit Fahnenband

Alfons Kühmstedt Mailadresse: alfons.kuehmstedt@t-online.de gerichtet werden.

K. Pomp



Pilgerausweis mit Kirchenstempeln

Möchten sie als Leiter oder Leiterin einer Wandergruppe in ihrer Kirchengemeinde mehr wissen über unseren Wanderbereich in der Evangelischen Sportarbeit Berlin Brandenburg e.V., dann können sie sich per e-mail an K.Pomp@t-online.de wenden.



ESBB-Wanderabteilung stark in Brandenburg

Die Etappenwanderung vom Berliner Dom nach Wittenberg war getragen durch die drei starken Wandergruppen der Gemeinden in Lankwitz, Lichter-

felde und Bad Belzig. Wir bekamen Wanderer aus Borkheide dazu. Gerd Patra wird sein Fotobuch über diese Wanderung in Bad Belzig am 27. Januar 2018 vorstellen.

Treffpunkt ist um 10.15 Uhr (Ankunft der RE 7 aus Berlin) am Fläming Bahnhof in Bad Belzig. Einer kleinen Wanderung über die Burg Eisenhardt zur Stadt hin schließt sich eine Stadtfüh-

rung an mit einem Stadtführer. Danach geht es in das Gemeindehaus St. Marien Bad Belzig zu einer Fotoauswertung der Etappenwanderung und gemütlichen Kaffeetrinken.

Anlass auch für Gespräche über weitere gemeinsame Aktivitäten, wie den Kirchwanderweg von Schwanebeck über Fredersdorf und Lütte nach Dippmannsdorf. Start am 13. April 2018 um 10.40 Uhr an der Kirche in Schwanebeck. In den Kirchen der vier Stationen wird Pfarrerin Dr. Sitzler-Osing geistliche Impulse setzen.

Die Wanderung zum Sportschiffer-Gottesdienst wird diesmal wieder in Kladow beginnen.

Auch wird wieder über eine Etappenwanderung zu reden sein.

So sind in diesem Sportangebot des Wanderns der ESBB sowohl Berlin wie auch Brandenburg eingebunden, was in unseren anderen Sportangeboten selten möglich ist.

Die Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ in Bad Belzig gedachte einmal mehr des Geburtstages ihres Namensgebers. Man versammelte sich am Grab Baur und Klaus Pomp erinnerte in der Ansprache daran, dass für das Erinnern an Baur 2017 ein gutes Jahr war. Im Sommer die schöne Aktion der Stadt Bad Belzig anlässlich der Benennung der Straße nach Albert Baur. Dann im Herbst die Ausstellung über das Wirken des Pfarrers Albert Baur in seiner Kirchengemeinde, flankiert von vier Vorträgen mit hervorragenden Referenten, die Schwerpunkte seiner Tätigkeit behandelten. Ein Wermutstropfen musste noch angemerkt werden, dass die Stadt Bad Belzig den authentischen und historischen Turnplatz bebauen will. Diese Mitteilung löste Empörung aus bei den Zuhörern. Ob es noch einen alternativen Standort für die Feuerwehr gibt, wie die Zuhörer sofort parat hatten wird sich zeigen.

K. Pomp



Baur-Grab. Foto: Liane Lutz

-ANZEIGE-



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

SICHERHEIT. GENIESSEN.

Jeden Tag rund um die Uhr geschützt mit unserer Unfallversicherung Classic.

**Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.**

Beate Töpfer, Generalagenturleiter
Paarmannstraße 34 • 15732 Schulzendorf
Telefon 033762 41155 • beate.toepfer@vrk-ad.de



Menschen schützen.
Werte bewahren.



Berliner Kleinfeldmeisterschaft am 9. September 2017 Sportplatz Kühnemannstr.

Das Kleinfeldturnier das eigentlich zum Abschluss jeder Saison ausgetragen wird, mußte aus organisatorischen Gründen zu Beginn der neuen Saison verlegt werden. Daher trafen sich am 9. September 2017 – eine Woche vor Saisonstart – noch 5 Mannschaften in der Weddingener Kühnemannstr.

Nach der kurzfristigen Absage des Mitfavoriten JG Lichtenrade Nord, verblieben Don Bosco, Frohnauer Batzen, Lukas Gemeinde Schöneberg, St. Nikolai Kirche Spandau und des Titelverteidigers aus Mariendorf, die JC Sonnetreff im Turnier. In spannenden Spielen bei leichten Nieselregens während des gesamten Turniers, erwies sich Don Bosco als die treffsicherste Mannschaft. Zweiter wurden die Frohnauer Batzen, die allerdings erst durch das Unentschie-

den der Lukas Gemeinde Schöneberg gegen St. Nikolai im vorletzten Spiel, davon profitierten. Somit Schöneberg zwar genauso wie Don Bosco ungeschlagen im Turnier blieben, aber 1 Unentschieden zuviel erspielten. St. Nikolai Kirche wurde letzter, der Titelverteidiger aus Mariendorf nur vorletzter.



Sieger Don Bosco

1	Don Bosco Berlin	4	3	1	0	10	12 : 03
2	Frohnauer Batzen	4	2	1	1	7	10 : 04
3	Lukas Gemeinde Schöneberg	4	1	3	0	6	04 : 02
4	Jugend Club Sonnetreff Mariendorf	4	1	0	3	3	04 : 08
5	Sankt Nikolai Kirche Spandau	4	0	1	3	1	03 : 16

Neue Mannschaft in der Kirchenliga: St. Jacobi Luisenstadt (Portrait)

Wer in die History der Fußballmannschaft St. Jacobi Luisenstadt recherchiert, stellt mit Erstaunen fest, das es ein Auf- und Ab der Mannschaft gab, wobei entscheidend hinzukommt, das es nach teilweise jahrelanger Abstinenz stets ein Wiedererwachen gab. Starten wir also in das Jahr 1977.

Am 4. September des Jahres 1977 meldet eine Kreuzberger Mannschaft in der Fachgruppe Fußball um nach genau 5 Spielen wieder ins Nimmerland zurückzukehren. Es sollten 14 Jahre vergehen ehe der Name St. Jacobi 1991 erneut auftaucht. Immerhin wird die Mannschaft 2. der damals 1. Leistungsklasse was dem Aufstieg zur Oberliga berechtigte. Doch das Team denkt nicht an Aufstieg, ja-meldet sich sogar ab. Pause. Nach ihren Ruhejahr



St. Jacobi 2017

in der Saison 1992/93, melden sich die Kreuzberger in der Saison 1993/94 wieder an und werden gleich 1. der damaligen 2. Leistungsklasse. Dem Aufstieg zur 1. Leistungsklasse, in der Saison 1994/95 mit dem 1. Platz in der 1. Leistungsklasse, sogleich den Aufstieg zur Oberliga folgen lassen. Ab der Saison 1995-1999 folgen gute Mittelfeldplätze in der Oberliga. Überraschend meldet sich Jacobi nicht für die Saison 1999/2000 das ihnen damit den Abstieg beschert. Erst wieder in

der Spielzeit 2001/02 startet das Team mit einem 6. Platz in der 1. Leistungsklasse. Es folgt ein Jahr später der Wiederaufstieg zur Oberliga wo sie sich im oberen Feld festsetzen können. Am 7. Oktober 2006 sollte Jacobi im Pokal gegen Diana Waidmannslust antreten, was aber nicht geschah.

Kurz darauf kam die Abmeldung von St. Jacobi Luisenstadt.

In dieser Saison meldet die Mannschaft nunmehr zum viertenmal in der Fachgruppe Fußball.

Sportliche Erfolge : 1 x Aufsteiger zur 1. Leistungsklasse – 2x Aufstieg zur Oberliga – 1x Pokalsieger. Am 28. Mai 1992 gewinnt St. Jacobi den Pokal nach einen 5:2 Erfolg gegen den Evangelischen Johannesstift.

Text und Foto: Jürgen Mentzel



Die Fußballübersicht

Mit gleich 5 Abmeldungen in der Fachgruppe Fußball der Evangelischen Sportarbeit, verbleiben noch 14 Mannschaften die nach der Auflösung der 1. Leistungsklasse mit 5 Mannschaften – alle jetzt in der Oberliga spielen. Verabschieden konnte man sich von den Gründungsmitgliedern der Fußballkirchenliga, der KG Neu Westend und JG Neutempelhof. Josua Laien Spandau und United Tempelhof hielten zumindest bis zum Abschluss der Hinrunde durch. Alâturka Charlottenburg wurde auf Grund von Verfehlungen vom weiteren Spielbetrieb ausgeschlossen.

Nachdem alle verbliebenen 14 Mannschaften in der Oberliga einige Spiele absolviert haben, zeichnet sich eine erste Analyse ab.

Dabei überrascht die Mannschaft der Lukas Gemeinde Schöneberg auf den ersten Blick. Außer der Niederlage gegen Don Bosco, hält LG Schöneberg in der oberen Tabellenhälfte gut mit. Tabellenführer JG Lichtenrade Nord

zitterte sich mit zum Teil knappen Siegen an die Tabellenspitze. Bleibt abzuwarten wie sich die Mannschaft gegen die Spitzenteams von Buckow und Don Bosco aus der Affäre zieht. Sowohl Buckow als auch Don Bosco und Lichtenrade Nord sind noch ohne Niederlage.



Lukas Gemeinde Schöneberg

Im Mittelfeld finden sich Teams wie Frohnau, Fortuna, Nikolai, Sportsfreunde sowie die eigentlich stärker eingeschätzte Mannschaft von Sonnetreff Mariendorf. Teiba Moschee und der Neuling St. Jacobi versuchen noch

den Anschluß zum Mittelfeld zuhalten. Stark auch die Mannschaft von Islamic Football und DITIB Sportclub die für Überraschungen stets gut genug sind.

Schließlich noch großen Respekt für Bosphorus Berlin. Trotz hoher Niederlagen in den Spielen, tritt die Mannschaft immer an und spielt bis zum Schlusspfiff durch auch wenn das Ergebnis schon zweistellig für den Gegner lautet. Respekt!

Bleibt zu hoffen, dass alle 14 Mannschaften die 52. Spielsaison durchspielen und wieder zur 53. Saison melden.

Die Fußballabteilung der ESBB würde sich über weitere neue Mannschaften ab nächster Saison freuen.

Anmeldungen sind bis 15. Juli 2018 beim Melde-

wart möglich. Vorabinfos erteilen alle FTL-Mitglieder dessen Kontaktdaten auf der Startseite der Homepage zu erfahren sind: <http://www.kirchenliga-fussball.de>

Text und Foto : Jürgen Mentzel

Tabelle Oberliga - Saison 2017 / 18

1 (1)	Junge Gemeinde Lichtenrade Nord	10	10 0 0	30	62 : 15	+ 47
2 (2)	Don Bosco Berlin	9	7 2 0	23	47 : 13	+ 34
3 (3)	Lukas Gemeinde Schöneberg	10	7 1 2	22	55 : 18	+ 37
4 (4)	Buckow United Neukölln	10	7 1 2	22	48 : 25	+ 23
5 (6)	Fortuna Reinickendorf 65	10	6 1 3	19	60 : 27	+ 33
6 (7)	Frohnauer Batzen	10	6 1 3	19	33 : 22	+ 11
7 (5)	Sankt Nikolai Kirche Spandau	9	5 2 2	17	35 : 21	+ 14
8 (8)	Jugend Club Sonnetreff Mariendorf	10	3 2 5	10	43 : 45	- 2
9 (11)	Sportsfreunde Ökumene 2003	10	3 1 6	9	34 : 47	- 13
10 (9)	Sankt Jacobi Luisenstadt	10	2 2 6	8	20 : 33	- 13
11 (10)	Teiba Moschee Spandau	10	2 2 6	8	31 : 51	- 20
12 (12)	FC Bosphorus Berlin	11	1 1 9	4	24 : 95	- 71
13 (14)	DITIB Sportclub Berlin	10	1 1 8	3	14 : 52	- 38
14 (13)	Islamic Football Club Mariendorf	11	1 1 9	3	24 : 66	- 42

**Aktuelle Tabellen aller Fußball-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:
<http://www.kirchenliga-fussball.de/>**



Tischtennis aktuell Erstes Ranglistenturnier

„Liebe Kirchensportler, die ersten Ranglistenpunkte in dieser Saison wurden verteilt (siehe Anhang). Wie auch in den letzten Jahren befinden sich für alle Statistikfreunde die einzelnen Ergebnisse des Turniers ebenfalls im Anhang.

Vielen Dank für Eure Teilnahme, die Teilnehmerzahl darf gerne noch steigen, insbesondere bei den Damen und den Jugendlichen. Ebenso ein Dank für die mitgebrachten Snacks



Begrüßung der Jugendlichen durch Oliver

von Jürgen und Fery, sowie dem Turnierleiterteam für die Unterstützung.

Allen Interessierten sei noch gesagt:

Die Deutsche Einzelmeisterschaft 2018 findet in Berlin (SC Siemensstadt) statt, eine regelmäßige Teilnahme bei unseren Turnieren lohnt sich daher besonders. Die nächste Möglichkeit ist das 2. Ranglistenturnier, es findet am Samstag, den 17.02.2018 statt. Die Einstellung des Turniers erfolgt zeitnah.

Weitere Informationen:

<http://esbb.tischtennislive.de/?L1=Public&L2=Termine&ID=9164>

<http://esbb.tischtennislive.de/?L1=Public&L2=Termine&ID=9265>

<http://esbb.tischtennislive.de/?L1=Public&L2=Termine&ID=9292>

Das Turnierleiterteam wünscht Euch eine schöne Adventszeit und freut sich Euch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Mit besten Grüßen

*Oliver Neuendorf
(TTL, Turnierleiter)*

Für alle Interessierten, die keinen Zugang zum Internet haben, möchte ich die Information unseres Turnierleiters in TischtennisLive noch mit den Namen der Sieger der ersten Qualifikationsrunde ergänzen. Dazu gehören noch Fotos vom Vormittag des Spieltages mit der Einstimmung der Beteiligten vor den ersten Wettkämpfe und die Sieger der Schüler und Jugendlichen.

Bei unseren jüngsten Spielern, den Schülern, waren vier Spieler von Lietzensee angetreten. Man könnte es also ein „internes Turnier“ nennen. Sieger wurde Tobias Kuster vor Marius Juler, Marvin Ucur und Oskar Frisch. Die Platzierungen im Ranglistenturnier sind dabei nicht so interessant, da Schüler ohne Qualifikation an den Deutschen CVJM-Meisterschaften teilnehmen können.

-ANZEIGE-

www.flock-xpress-berlin.de

TEXTILDRUCK WERBEMITTEL
WERBEPANEN

**Wir drucken (fast) alles...
...außer Geld!**

info@flock-xpress-berlin.de
bestellung@flock-xpress-berlin.de

Flock Xpress Berlin
General-Pape-Straße 10
12101 Berlin - Tempelhof

Telefon 030 66 22 777
Fax 030 25 89 90 11

Öffnungszeiten
Mo. - Do. 10.00 - 17.00 Uhr
Fr. 10.00 - 13.00 Uhr (o. n. Vereinbarung)

Veredelung von
Textilien | Taschen | Schirme | Schlüsselbänder
Kugelschreiber | Feuerzeuge | Streuartikel



Bei den Jugendlichen waren sechs Jungen im Wettstreit um die Qualifikation angetreten. Nach dem aktuellen Stand führt Linus Dürr vor Josef Abuzeed (beide EK Trinitatis) und Jerome Lange (CVJM Pichelsdorf) die Tabelle an. Niklas Ritter (CVJM Pichelsdorf) Justus Jula und Oskar Körting (beide JG Lietzensee) könnten aber durchaus noch im Bewerb um die drei ersten Plätze die aktuelle Reihenfolge verändern.



Fast alle Doppelspieler

Außerhalb der Wertung haben noch Emil Paraskevopoulos (CVJM Pichelsdorf), Dennis Mielke (MaLu Lichterfelde) und Oscar Weigert (JG Lietzensee) den Sieger der Jugendlichen Vereinsspieler - Einzel ausgespielt. Eine Qualifikation für die Deutschen CVJM-Meisterschaften ist nicht möglich.

Nicht zu vergessen ist unser einziges Mädchen Theodora Paraskevopoulos (CVJM Pichelsdorf). Sie hat den ersten Platz der Mädchenkonkurrenz fest im Griff. Zwei Plätze wären allerdings in dieser Konkurrenz noch frei.

Parallel zu den Jugendlichen starteten die Herren ihre Doppel-Konkur-

renz. Die Beteiligung war ähnlich der in den letzten Jahren. Erste Gewinner der Konkurrenz wurden Dirk Burghardt / Timo Assheuer (JG Kreuzkirche/TTS Alt-Wittenau) vor Carsten Schwemmer / Christian Wagner (KJH Lichtenrade) und Fery Molavi / Michael Schmidt (EFG Schöneberg/JG Kreuzkirche). In Lauerstellung stehen Ronald Prüfer / Pasquale Franz (Niederschönhausen), Uwe Guder / Matthias Schuricke (EFG Schöneberg/Dietrich Bonhoeffer) und

Daniel Kania / Dennis Nowak (JG Lietzensee).

In der Herren-Einzel Konkurrenz traten 16 Herren und als „Special Guest“ Tanja Kailuweit (KJH Lichtenrade) an. Als einzige Dame belegte sie kampflos in der Damen-Einzel Konkurrenz den ersten Platz.

(Niederschönhausen), Christian Wagner (KJH Lichtenrade), Markus Moser (EFG Schöneberg), Fery Molavi (EFG Schöneberg) und Liu Tong (JG Lietzensee). Es folgen in der Ergebnisliste Pasquale Franz (Niederschönhausen), Matthias Schuricke (Dietrich Bonhoeffer), Michael Schmidt (Kreuzkirche), Uwe Guder (EFG Schöneberg), Michael Riebensahm (CVJM Pichelsdorf), Linus Dürr (EK Trinitatis), Florian Schneider (JG Lietzensee), Dennis Nowak (JG Lietzensee), Benedikt Livert (CVJM Pichelsdorf) und Daniel Kania (JG Lietzensee).

In der Mixed Konkurrenz fand sich nur eine Mannschaft mit Jana Marx und Uwe Guder. Kampfflos gingen die 40 Punkte und damit der Platz für die Qualifikation an die beiden.

Bis zum zweiten Ranglistenturnier mit den besten Wünschen für eine friedvolle Vorweihnachtszeit und den besten Wünschen für das kommende Jahr

*Euer Jürgen Jäger,
Mitglied der TTL*

Es ist schade, dass keine weiteren Spielerinnen an den Ranglistenturnieren Interesse zu haben scheinen. Die sieben Qualifikationsplätze für die CVJM-DEM belegen aktuell Carsten Schwemmer (KJH Lichtenrade), Kai Ophoven (Niederschönhausen), Ronald Prüfer



Urkunden für alle Beteiligten

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) IBAN-Nr. DE24 2106 0237 0000 1703 13 Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Knobeldorffstr. 74, 14059 Berlin, 1. Etage, Telefon 030 / 531 452 98



Tischtennis-Tabellen Stand 3.12.2017

Oberliga Vorrunde

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	KJH Lichtenrade	4	40:7	8:0
2	TTS Alt-Wittenau	4	40:12	8:0
3	JG Rixdorf	4	36:15	6:2
4	Dietrich Bonhoeffer	4	30:22	6:2
5	EK Trinitatis	4	30:24	4:4
6	JG Kreuzkirche	4	28:29	4:4
7	SO 36 Kreuzb.-Martha	4	17:30	2:6
8	TTS Alt-Wittenau 2	4	19:33	2:6
9	CVJM Pichelsdorf	4	10:40	0:8
10	EJ Wichern	4	2:40	0:8

1. Liga

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	Niederschönhausen	3	30:12	6:0
2	Traktor Lübars	4	31:31	5:3
3	EFG Schöneberg	3	27:14	4:2
4	CVJM Pichelsdorf 2	3	28:25	4:2
5	Kirche von Unten	3	27:24	3:3
6	Phase III St.Richard	2	17:15	2:2
7	EFG Schöneberg 2	3	11:30	0:6
8	Dietrich Bonhoeffer 2	3	10:30	0:6

2. Liga A

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	JG Lietzensee	3	26:12	4:2
2	KJH Lichtenrade 2	3	20:20	3:3
3	MaLu Lichterfelde 2	3	20:23	3:3
4	Familienzentrum	2	18:18	2:2
5	EK Trinitatis 2	2	10:16	2:2
6	AH Alt-Reinickendorf	3	15:20	2:4

2. Liga B

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	Tegel-Süd	3	30:16	6:0
2	MaLu Lichterfelde	3	28:17	4:2
3	Paulus Lichterfelde	3	26:16	4:2
4	Kirche von Unten 2	3	22:20	4:2
5	JG Paul Schneider	3	22:24	2:4
6	Dietrich Bonhoeffer 3	4	17:35	2:6
7	JG Lietzensee 2	3	13:30	0:6

BMvV (Vorrunde)

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EFG Schöneberg	3	30:6	6:0
2	CVJM Pichelsdorf	3	30:11	6:0
3	EK Trinitatis	3	30:11	6:0
4	MaLu Lichterfelde	3	27:11	4:2
5	JG Lietzensee	3	20:18	4:2
6	EK Trinitatis 2	3	21:21	2:4
7	MaLu Lichterfelde 2	3	23:27	2:4
8	JG Paul Schneider	3	11:30	0:6
9	Tempelhof-Schöneberg	3	3:30	0:6
10	Zwölf Apostel	3	0:30	0:6

Jugendliga

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	CVJM Pichelsdorf	1	10:5	2:0
2	Trini-Lietze-Jugend	1	5:10	0:2

Schülerliga

Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	JG Lietzensee	1	6:2	2:0
2	JG Lietzensee 2	1	2:6	0:2

-ANZEIGE-



Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn.
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

ANDREA TSCHICHHOLZ

- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)

tschichholz@t-online.de

Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter: <http://esbb.tischtennislive.de/>

Deutsche CVJM-Eichenkreuz Tischtennis-Meisterschaften im Einzel, Doppel und Mixed am 2./3. Dezember 2017 (Bericht von Daniel Kania)

Dieses Jahr fand die Deutsche Meisterschaft im Tischtennis (DEM 2017) am ersten Adventswochenende in Freudenstadt statt. Nachdem im letzten Jahr leider keine nationale Meisterschaft zustande kam, empfing der diesmalige Ausrichter, der CVJM Grüntal TT e.V., Teilnehmer/innen mit ihrem Anhang aus ganz Deutschland zum wiederholten Mal in der schönen Stadionhalle von Freudenstadt.

Nachdem viele Teilnehmer/innen – wie z.B. die von der ESBB – schon am Freitagabend angereist waren, kam man Samstagmorgen um 8 Uhr zum gemeinsamen Frühstück im Foyer der Stadionhalle erstmals zusammen. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Grüntaler-Vorsitzenden Dirk Sailer und einiger Grußworte der Bürgermeisterin Freudenstadts, Dr. Stephanie Hentschel, die es sich nicht nehmen ließ, diese persönlich zu übermitteln, begann der gemeinsame Gottesdienst mit dem Grüntaler Pfarrer Daniel Müller. Unterstützt von einer Band, die musikalisch die Eröffnung begleitete, griff Pfarrer Müller in seiner sympathischen Art das diesjährige Motto der CVJM-Meisterschaften „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz“ (Hesekiel 36,26) auf und sorgte so für einen positiven Beginn der Meisterschaften.

Pünktlich um 10.30 Uhr starteten dann die Spiele der insgesamt 75 Teilnehmer(innen).

Für den Verband der ESBB waren diesmal aus den Berliner Gemeinden dabei: Tanja Kailuweit im Damen-Einzel, Carsten Schwemmer und Christian Wagner im Herren-Einzel sowie -Doppel, Andreas Grote, Ralf Weidemann und Hans-Dieter Kleinschrodt im Senioren-Einzel sowie -Doppel (alle vom KJH Lichtenrade), weiterhin Uwe Baldy (JG Rixdorf), Ulrich Hickstein (KS Niederschönhausen) und Uwe Guder (EFG Schöneberg), die ebenfalls jeweils im Senioren-Einzel sowie -Doppel antraten.

Von den Jugendlichen waren am Start: Theodora Paraskevopoulos im Mädchen-Einzel und Emil Paraskevopoulos im Jungen-Einzel und -Doppel (beide vom CVJM Pichelsdorf) sowie Victor Iwanaga, ebenfalls im Jungen-Einzel sowie -Doppel. Außerdem starteten die Paraskevopoulos-Geschwister auch gemeinsam im Mixed.

Leider startete diesmal kein Berliner Team im Schüler-Cup, dafür werden es aber bestimmt einige sein, wenn im kommenden Jahr die Deutschen

Meisterschaften in Berlin ausgetragen werden.

Die Samstagsbegegnungen begannen vor allem für die Berliner Jugendlichen sehr erfreulich:

Alle drei gewannen souverän ihre Gruppen ohne Niederlage, wobei Theodora zweimal nervenstark einen 0:2 Satzrückstand in einen 3:2 Sieg verwandeln konnte und Victor sich in einem schweren Auftaktmatch mit 3:2 Sätzen gegen einen der Titelfavoriten durchsetzen konnte.

-ANZEIGE-



TT-Zentrum Blaschek
Tischtennis-Shop Berlin



OFFIZIELLER PARTNER
SCHÖLER MICKE
TOP PARTNER

Stark kompetent preiswert

Kompetente Beratung
Individuelle Zusammenstellung deiner Spielmaterialien durch unsere aktiven Spieler und TT-Experten.

An zwei Standorten vertreten
Optimale Testbedingungen von Materialien in unseren Räumen mit separatem Testraum in der General-Pape-Straße. Außerdem Dienstag bis Donnerstag in der Paul-Heyse-Straße (Türnhalle).

Alles unter einem Dach
Textilveredelungen z.B. Trikotbeflockung bei uns einfach und schnell am gleichen Standort beziehen.

Einfache Erreichbarkeit
Günstig gelegen und leicht mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln über den nahe gelegenen Regional- und S-Bahnhof Südkreuz bzw. Landsberger Allee oder die Autobahn erreichbar.




Partner des Berliner- und Brandenburger Tischtennisverbandes

Öffnungszeiten

TT-Shop I - General-Pape-Str.

Montag	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Dienstag	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Mittwoch	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Donnerstag	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Freitag	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰
Samstag	10 ⁰⁰ - 14 ⁰⁰

TT-Shop II - Paul-Heyse-Str.

Dienstag	15 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰
Mittwoch	15 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰
Donnerstag	15 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰



Kontaktdaten:

TT-Shop I
General-Pape-Str. 10
12101 Berlin-Tempelhof
Telefon 030 - 400 43 777
Fax 030 - 400 43 888

TT-Shop II
Paul-Heyse-Str. 25
10407 Berlin-Friedrichshain
Telefon 030 - 400 43 999

Anfahrt:

S41/42 bis Regional-/ S-Bhf. Südkreuz
A100 Stadtring, Abfahrt Alboinstr.
A103 auf B1 Sachsendamm

S41/42 bis S-Bhf. Landsberger Allee
B96a Danziger Str. Abfahrt Paul-H.-Str.

ausreichend Parkmöglichk. vorh.

info@tischtennis-shop-berlin.de | www.tischtennisshop.berlin












Bei den erwachsenen Teilnehmer/innen war die Einschätzung gemischt: In den Einzeln konnten sich nicht alle für die Finalrunden qualifizieren und so empfanden einige es als leichte Enttäuschung, am Sonntag mit den „Trostrunden“ vorliebnehmen zu müssen. In den Doppel-Wettbewerben lief es hingegen aus Berliner Sicht ausgezeichnet: alle Paare qualifizierten sich für die Finalrunden am Folgetag.

Um mit den Wettbewerben in den Finalrunden am Sonntag sofort durchstarten zu können, wurde der Mixed-Wettbewerb komplett am Samstagnachmittag im K.O.-System durchgespielt. Dabei spielten Theodora und Emil grandios auf und hatten im Viertelfinale die Chance das spätere Meisterteam Isabella Bojdo/ Michael Hollweg (CVJM Berkenroth) beim Stande von 2:2 in Sätzen und 6:2 im Entscheidungssatz aus dem Wettbewerb zu werfen! Leider – aus Berliner Sicht – siegte diesmal (noch!) die Erfahrung über die ehrgeizige Jugend: die Berkenrother drehten das Spiel noch zu einem 3:2 Erfolg für sich. Es war jedoch für die späteren Deutschen Meister ihr knappste Spiel bis zu ihrem – schlussendlich verdienten – Titelgewinn.

Den Samstag ließen alle Teilnehmer/innen dann bei einem gemeinsamen, geselligen Abendessen im Bürgertreff in Freudenstadt-Grüntal ausklingen.



Herren Doppel



Jungen Einzel



Jungen Doppel

Am Sonntag ging es – nach einer für einige vermutlich viel zu kurzen Nacht – um 9 Uhr mit den Finalrunden, die teils in Gruppen, teils im K.O.-System gespielt wurden, weiter, um die Gewinner der Pokale und Medaillen in den restlichen Wettbewerben zu ermitteln.

Nach teils harten, aber immer auch fairen Spielen, errangen die Berliner Spieler/innen folgende Platzierungen:

Im Damen-Einzel wurde Tanja Kailuweit 9., im Herren-Einzel Carsten Schwemmer ebenfalls 9. und Christian Wagner 11., im Herren-Doppel mussten sich Carsten und Christian nur dem Titelfavoriten und -verteidiger Doppel Dominik Scholten/ Michael Hollweg (CVJM Berkenroth) geschlagen geben und wurden verdientermaßen Vizemeister.

Bei den Senioren konnte Andreas Grote leider nur einen Titel verteidigen: er wurde mit seinem Partner Ralf Weidemann erneut Deutscher Meister im Senioren-Doppel. Im Senioren-Einzel wurde Andreas 3. und Ralf wurde 4. Hans-Dieter Kleinschrodt wurde im Senioren-Einzel 6. und – zusammen mit seinem Doppelpartner Michael Waßmann (CVJM Lauf) – 4. im Senioren-Doppel.

Uwe Baldy und Ulrich Hickstein wurden Deutsche Vizemeister im Senioren-Doppel und belegten im Senioren-Einzel die Plätze 7. und 8. Uwe Guder wurde im Senioren-Einzel 9.

und – zusammen mit seiner Partnerin Erltraud Lütgebüter (CVJM Berke) – 8. im Senioren-Doppel.

Besonders erfolgreich waren diesmal die drei gestarteten Jugendlichen: Theodora wurde Deutsche Vizemeisterin! (Sie verlor etwas unglücklich



Mädchen Einzel

das Finale.) Emil und Victor schafften das Maximum und wurden Deutscher Meister und Deutscher Vizemeister im Jungen-Einzel, dazu noch gemeinsam Deutscher Meister im Jungen-Doppel!

Herzlichen Glückwunsch allen Spieler/innen, besonders natürlich den Pokal- und Medaillengewinnern/-gewinnerinnen und denen, die sich mit ihren Platzierungen für die CVJM-Europameisterschaft 2018 in Dänemark qualifizieren konnten!

Abschließend noch die Liste der Medaillenränge der einzelnen Wettbewerbe:

Herren Einzel

1. Dominik Scholten (CVJM Berkenroth)
2. Michael Hollweg (CVJM Berkenroth)
3. Felix Gille (EK Söllingen)

Herren Doppel

1. Dominik Scholten/ Michael Hollweg (CVJM Berkenroth)
2. Carsten Schwemmer/ Christian Wagner (KJH Lichtenrade)
3. Klaus-Peter Merkl/ Jonathan Löbel (CVJM Lauf)

Damen Einzel

1. Sabine Rahm (CVJM Lauf)
2. Shpresa Haxhillari (CVJM Grüntal)
3. Antje Röhle-Gutsche (CVJM Heeren-Werve)

Damen Doppel

1. Sabine Rahm/ Lisa Sölch (CVJM Lauf)
2. Antje Röhle-Gutsche/ Katrin Freese (CVJM Heeren-Werve)
3. Tamara Hinckel/ Isabella Bojdol (CVJM Gilsbach/ CVJM Berkenroth)

Mädchen Einzel

1. Evdokia Yankova (CVJM Grüntal)
2. Theodora Paraskevopulos (CVJM Pichelsdorf)
3. Laura Bojdol (CVJM Berkenroth)

Mädchen Doppel

1. Evdokia Yankova/ Sina Dacker (CVJM Grüntal)
2. Fee Merckens/ Lea Merckens (CVJM Kelzenberg)
3. Laura Bojdol/ Alexandra Eisenbeis (CVJM Berkenroth/ CVJM Grüntal)

Senioren Einzel

1. Claus Staiger (EK Söllingen)
2. Michael Waßmann (CVJM Lauf)
3. Andreas Grote (KJH Lichtenrade)

Senioren Doppel

1. Andreas Grote/ Ralf Weidemann (KJH Lichtenrade)
2. Uwe Baldy/ Ulrich Hickstein (JG Rixdorf/ KS Niederschönhausen)
3. Markus Bohner/ Claus Staiger (EK Söllingen)



Senioren Doppel

Jungen Einzel

1. Emil Paraskevopulos (CVJM Pichelsdorf)
2. Victor Iwanaga (EK Trinitatis)
3. Nikita Derr (CVJM Grüntal)

Jungen Doppel

1. Emil Paraskevopulos/ Victor Iwanaga (CVJM Pichelsdorf/ EK Trinitatis)
2. Moritz Petri/ Heiner Lingemann (CVJM Gilsbach)
3. Nikita Derr/ Alexander Derr (CVJM Grüntal)

Mixed

1. Isabella Bojdol/ Michael Hollweg (CVJM Berkenroth)
2. Antje Röhle-Gutsche/ Dominik Scholten (CVJM Heeren-Werve/ CVJM Berkenroth)
- gemeinsamer 3. Tanja Kailuweit/ Carsten Schwemmer (KJH Lichtenrade) sowie Tamara Hinckel/ Tom Hassel (CVJM Gilsbach)

Schüler-Cup

1. CVJM Gilsbach 1
2. EK Söllingen
3. CVJM Grüntal



Ein Blick zurück ohne Zorn, Teil 1

Vor fast 60 Jahren erfolgte die erste Ausschreibung für ein übergemeindliches Tischtennisangebot der Evangelischen Jugend Berlin durch Günter Mack aus der Kirchengemeinde Alt Schöneberg. Für Mack war es der zweite Versuch, da die Kirchenleitung seine sportlichen Aktivitäten anfangs eher negativ sah. Bischof Otto Dibelius wollte keine neuen Konflikte für die Ostberliner Gemeinden mit dem DDR-Staat riskieren, der ohnehin kirchliche Konkurrenz für die FDJ witterte. 1959 also ein neuer Versuch, übergemeindliche Sportangebote für den Westteil der Landeskirche aufzubauen. Immerhin trafen sich 29 Tischtennismannschaften, deren Teilnehmer durchweg Jugendliche waren, für die die Wege nach Lübars, Spandau, Rudow oder Steglitz damals kleine Weltreisen waren, da man keine Autos zur Verfügung hatte und auch das BVG-Netz nur mühsam zu nutzen war.

Für den Spielbetrieb standen keine städtischen Sportstätten zur Verfügung, denn die Evangelische Jugend war nicht als Mitglied in den Landessportbund aufgenommen worden. Also summa summarum bürokratische und organisatorische Hindernisse in Fülle. Immerhin standen aber Gemeindehäuser zur Verfügung, die eifrig fürs Tischtennis genutzt werden konnten. Teilweise waren die Bedingungen jedoch miserabel: Wenig Platz, im letzten Keller oder unterm Dachboden, mangelnde Beleuchtung und so fort. Doch das erste Berliner Tischtennisturnier überstand alle Geburtswunden, und so konnte am Abschluss der Saison die Junge Gemeinde Nikodemus aus dem Kirchenkreis Neukölln als Siegerteam gefeiert werden. Zu den Turnieren der nächsten Jahre wurde eine detaillierte Ausschreibung verteilt, die noch mehr Teilnehmer motivieren sollte. Dies geschah in der Regel von Hand zu Hand, da keine finanziellen Mittel für den Druck und die Versendung der Webezettel zur Verfügung standen. Die Tischtennisturnierleitung versuchte, mit dem Satz „Gespielt wird nach den anerkannten Tischtennisregeln und den Spielordnungen des Berliner Tisch-

tennis-Verbandes“ die neuen Ausschreibungen kurz und bündig zu formulieren. Dies erwies sich jedoch als Fehlschlag, da sich schnell herausstellte, dass die zitierten Regeln des BTTV nur zur Leistungsauslese dienten. Alle individuellen und gemeinschaftsbildenden Impulse blieben unberücksichtigt. Es ging im Prinzip nur darum, möglichst schnell einen Meister zu ermitteln. Also machte man sich daran für die nächsten Jahre neue Regeln zu finden, die den Belangen evangelischer Jugendarbeit besser gerecht wurden. (Fortsetzung folgt)

Uwe Wehner

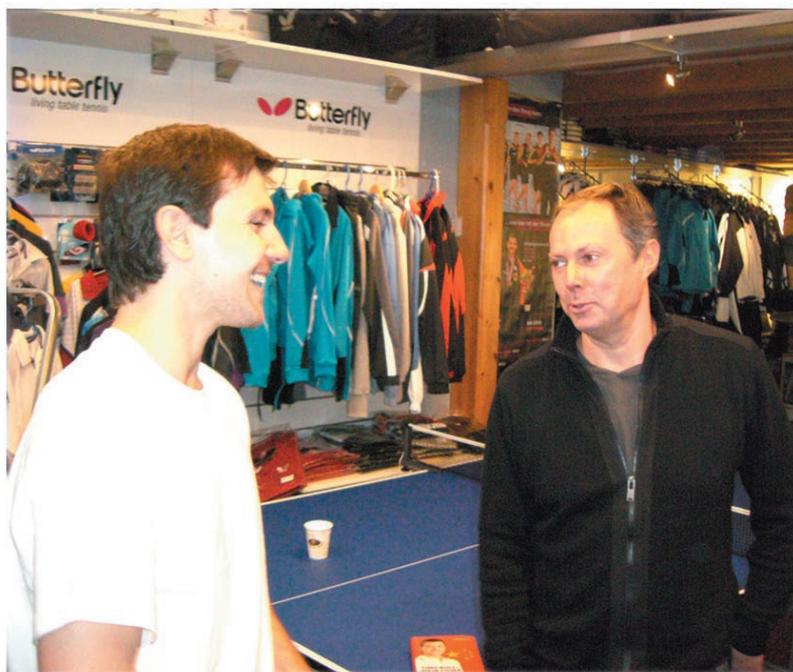


Im „Großen Saal“ der Alten Ev. Nazareth-Kirche im Bezirk Wedding wurde am 30. April 1966 das Endspiel um die TT-Meisterschaft der Evang. Jugend Berlin-West zwischen den Mannschaften LKG St. Michael/Wilmersdorf und der JG Nazareth/Wedding I ausgetragen. Mit 9:6 gewannen (von links n. rechts) Gerhard Kort, Wolfgang Busse, Peter Heinrich, Dieter Stoppe, Jürgen Ebel, Georg Schmiedel (+) sowie Manfred Walpuski (ohne Foto !) die 7. Meisterschaft und den Wanderpokal der Ev. Jugend Berlin (EJB) gegen (rechte Seite) die Wilmersdorfer LKG St. Michael (u.a. die Brüder Horst, Wolfgang und Hans-Joachim Büniger sowie drei Spieler N.N.)

Es sind auch noch Urkunden vor 1966 vorhanden – Wer hat Interesse ??

Gruß von UWE WEHNER

-ANZEIGE-



Timo Boll bei Stamatow

Butterfly Store am Checkpoint Charlie
 Christian Stamatow
 Kochstraße 28
 10969 Berlin
 Tel.: 030 / 25 93 96 96
 E-Mail: store-berlin@butterfly.tt
 Internet: www.butterfly.tt





Die wichtigste Jogging-Strecke der Welt

Ich gehöre zur Gruppe der Jogger und Hobby-Marathon-Läufer und bin schon an vielen Orten und Plätzen dieser Welt gelaufen: Um die Oper in Sidney, am Tafelberg in Kapstadt, in der Salzwüste Boliviens. Doch die wichtigste Joggingstrecke der ganzen Welt ist in Berlin. Startpunkt Alexanderplatz. Ich starte bekleidet mit kurzer Hose und orangefarbig leuchtendem Trikot und blauem Base-Cap am Bahnhof **Alexanderplatz**. Als Orientierungspunkte habe ich mir DIE Berliner **SEHNSWÜRDIGKEITEN** herausgesucht. Ich schlängele mich mit gemächlichem Schritt durch das Meer der vielen Touristen, direkt in Richtung **Rotes Rathaus**, dem Sitz des Regierenden Bürgermeisters. Spannende Frage: kann ich eigentlich während des Laufens beten? Nun, seit Jahren ist die Zeit in der ich mit meinen Jogging-schuhen unterwegs bin, die Zeit, in der ich intensiv mit dem regierenden Herrn der Welt reden kann. Das ist meine Zeit mit ihm. Das Rote Rathaus ist für mich der Moment um für unsere Berliner Regierung zu beten: Ich bitte darum, dass sie der Stadt Bestes sucht, wie es in der Bibel heißt. Mit gleichmäßigem Schritt geht es weiter zur Spree. Ich jogge zum Lustgarten und zur **Neuen Wache**, der Gedenkstätte für die Opfer des Krieges. Ich denke an die getöteten Soldaten in Afghanistan und den vielen anderen Orten. „Mein Gott....“ Weiter zur Museumsinsel, direkt an der **Privatwohnung von Angela Merkel** vorbei: „Guter Gott, ich bitte dich dass du unserer Kanzlerin die nötige Weisheit und Erkenntnis schenkst, die sie für dieses Amt braucht. Weiter geht es an der Spree entlang, **ARD-Hauptstadtstudio**, über die Friedrichstraße. Vor mir tauchen 19, ca. 3 Meter hohe, aneinander gereihte Glaselemente auf. **Die Grundgesetzentafeln**, auf jedem der Elemente steht gut erkennbar ein Artikel unseres Grundgesetzes: „Danke Gott, dass wir eine einzigartige Verfassung haben, die uns so viele Rechte und Freiheiten ermöglicht und die Würde des Menschen in besonderer Weise schützt“. Bundestagspräsidentenpalais – **Bundestag/Reichstag**. Ich bete für



die vielen Bundestagsabgeordneten, dass sie in Verantwortung vor dem Volk und vor Gott ihre schwere Aufgabe mit Weisheit und Demokratiebewusstsein gestalten. Dann **Brandenburger Tor**, welch geschichtsträchtiger Ort! Einst marschierten die Nazis mit ihren Fackelparaden hindurch, um ihre Siege zu proklamieren, dann hissten die Sowjets am Ende des II. Weltkrieges die Siegesfahne, schließlich war hier die Nahtstelle der geteilten Stadt, des geteilten Deutschlands, und die Frontlinie im „kalten Krieg“ der zerteilten Welt. Die Bilder des 9. Novembers 1989, als die Menschen auf dieser Mauer tanzten, sind unvergesslich. Dies war nur möglich, weil so viele Menschen zuvor in den Kirchen der DDR Kerzen entzündeten und beteten: „Danke Gott, dass du so gnädig warst und die Wiedervereinigung in dieser friedlichen Weise geschenkt hast“. Jedes Mal, wenn ich durchs Brandenburger Tor jogge, läuft es mir kalt den Rücken herunter (Gleichermaßen auch bei jedem der 16 Marathons die ich in Berlin schon gelaufen bin). Gleich daneben die **Gedenkstätte des Holocaust** für die 6.000.000 ermordeten Juden. Unendlich beschämt und tief berührt laufe ich daran entlang: „Lieber Gott, gib uns den Durchblick und den Mut, dass so etwas nicht wieder vorkommt!“... Jetzt geht es durch den **Tiergarten**, dort sitzt am Rande des Weges ein Obdachloser in seinem Schlafsack, der dort wohl die Nacht verbracht hat. Ich habe ihn schon öfter hier gesehen und winke ihm freundlich zu. Lächelnd winkt er zurück. „Jesus, gib uns die Erkenntnis, von unserem Reichtum und dem, was du uns geschenkt hast, auch abzugeben, hilf, dass dieser Obdachlose wieder in die Balance kommt. Kurz darauf taucht **Schloss Bellevue** auf,

der Sitz des Bundespräsidenten. Die gehisste Fahne auf dem Dach zeigt, dass der Präsident im Lande ist. Ich rede mit dem Herrn der Welt über unseren Präsidenten und erbitte für ihn seinen Segen. Wieder geht es an der Spree entlang. Vor mir erhebt sich die Berliner „Waschmaschine“ das **Bundeskanzleramt**. Die Gelegenheit für unsere Regierung und alle Minister zu beten, dass sie ihr Amt in der Verantwortung vor Gott und mit Sachverstand für die Menschen führen. **Hauptbahnhof** – vor mir joggt eine Frau – eine Muslima, wie unschwer zu erkennen ist. Mit einem „Tschador“ verschleiert joggt sie auf dem Weg entlang. Nur ihre weißen Turnschuhe blicken hervor. Ich habe sie schon öfters gesehen. Jetzt gilt mein Gebet den über 450.000 ausländischen Gästen, die in unserer Stadt wohnen. Wieder über den **Mauerstreifen**, RTL-Studio, **Neue Synagoge** in der Oranienburgerstraße, weiter zum **Hackeschen Markt**, **Berliner Dom** und zur **Marienkirche** auf dem Alexanderplatz. Ich bete für unsere Kirchen, dass Sie mit Entschlossenheit sich den Menschen zuwenden und ihnen von der Liebe Gottes erzählen. Natürlich gilt mein Gebet auch den Bischöfen und den kirchlichen Mitarbeitern. Dann erhebt sich vor mir der lange Telespargel – der **Fernsehturm auf dem Alexanderplatz**. Ich blicke an ihm nach oben und entdecke, wie sich die Sonne in der Aussichts-Kugel spiegelt und ein einzigartiges Lichtkreuz bildet. Immer wieder bin von diesem weit sichtbaren Lichtkreuz begeistert und fasziniert. Das Zeichen des Sieges Jesu am Kreuz. „Danke guter Gott, dass ich mit dir reden kann und dir erzählen konnte was mich bewegt.“ Die wichtigste Stunde des Tages und fast 12 km liegen hinter mir: Welch ein Gebets- und Erinnerungsweg?! Er ist die wichtigste Joggingstrecke der ganzen Welt. So kann ich fröhlich den Tag weiter gestalten.

Thomas Maier, ehemaliger Leiter CVJM Ostwerk, Leiter Stiftung FC Union Berlin, Geschäftsführer des Diakonischen Werks Reinickendorf

Team-Camp des CVJM Schlesien



paar Hinweise gibt es schon darauf, wie so eine beeindruckende Entwicklung der Teilnehmer in so kurzer Zeit von statten gehen konnte: Der Rahmen war gesetzt mit der Einteilung der Teilnehmer in Team Gelb, Team Orange und Team Schwarz. Jedes Team musste nicht nur einen Kapitän wählen, sondern auch eigene Team-Ziele aufstellen. Bei der Kapitänswahl gab es bereits die erste

noch mit „Käpt'n“ vor seinem Namen angesprochen, worauf auch selbst bei der lockeren Begrüßung am Morgen auf dem Flur bestand. Darüber hinaus entwickelte er sich immer mehr zu einer offenen und führenden Persönlichkeit.

Eine weitere Herausforderung lag in der Integration von fünf Geflüchteten aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlichen Muttersprachen und kulturellen Eigenheiten und teils nur schwachen Deutschkenntnissen. Auch sie wurden mit in die Teams eingeteilt und mussten gemeinsam mit ihren deutschen Teamkollegen Tagesaufgaben erfüllen, an Andachten teilnehmen und die Techniken des Volleyballspiels erlernen. Das war bei weitem nicht immer einfach und kostete auch die drei Leute einiges an Kraft und Geduld. Aber wenn es dann in der Mittagspause zu ehrlichen Nachfragen über die Sicht der Christen auf diesen Jesus und die Unterschiede zwischen Muslimen und Christen ging und einige wirklich daran interessiert waren, mehr über Jesus als Gottes Sohn zu erfahren, dann waren alle Anstrengungen vergessen und es entstanden geniale offene Gespräche miteinander.

Nach der ersten Phase mit leichten Berührungspunkten zwischen den unterschiedlichsten Teilnehmern tauten auch insgesamt alle immer mehr auf, Ältere nahmen Jüngere mit an die Hand, die Teams disziplinierten sich untereinander, die Mitarbeiter waren Teil der Gruppe und das TeamCamp entwickelte ein komplettes Eigenleben mit richtigen „Insidern“, Lachen, bis der Bauch weh tat und tollen tiefgründigen Gesprächen.

Wir sind Gott total dankbar für diese intensive Zeit und hoffen, dass wir an den Teilnehmern auch unter dem Jahr dranbleiben können.

Sarah Simmank

Was für eine Woche! Das erste Mal 19 Teilnehmer! Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 26 Jahren, Jungs und Mädels! Aus Deutschland, Afghanistan, Syrien, Iran und Niger! Christen, Nichtchristen und Muslime! Und das alles auf einem Haufen und zwar 7 Tage lang!

Wie das funktionieren konnte? Tja, das frage ich mich auch... Obwohl, ein

Überraschung: Der jüngste Teilnehmer wollte unbedingt Kapitän werden. Obwohl die anderen Teammitglieder eigentlich jemand anderes auswählen wollten, bettelte er förmlich darum, diese Aufgabe zu übernehmen. So ließen sich alle miteinander darauf ein. Anfangs noch völlig schüchtern und mit kaum einem redend, wurde der jüngste Teilnehmer ab sofort nur

-ANZEIGE-

Bernd Richter

Steuerberaterkanzlei

- ✦ Bernd Richter Postfach 31 11 11
Wegenerstraße 10/11 10641 Berlin
10713 Berlin
- ✦ 030 / 213 10 05^{tele}
030 / 214 782 69^{fax}
- ✦ info@steuerberater-richter.net
- ✦ steuerberater-richter.net

**Gelesen? Bitte weitergeben an eure Team-Kameraden.
Danke!**

Christliche Sportarbeit im CVJM Görlitz

Ganz im Süden unserer Landeskirche ist der CVJM Görlitz aktiv und bietet Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ein reichhaltiges Sportprogramm mit christlichem Akzent an. Der CVJM Görlitz sagt über sich selbst: „Unsere Kernkompetenz ist der Sport,

aber wir können weit mehr als das. Wir wollen starkes Bindeglied zwischen Nichtchristen und Gemeinden sein. Wir wollen unsere Erfahrungen für alle nutzbar machen. Wir wollen uns mit anderen Vereinen vernetzen. Wir möchten, dass möglichst viele junge

Menschen durch Jesus Christus Halt und Orientierung erfahren können.“

Zu den Angeboten und Veranstaltungen des CVJM Görlitz gehören ein Bibelgesprächskreis, Familiensportnachmittage, Wandertage, vier Volleyballteams und einige Sportgruppen. Im Volleyball z.B. konnte man von der Hobbyliga B bis in die Bezirksklasse aufsteigen. Vor knapp vier Jahren ist das 1. Damen-Team in die Kreisklasse eingestiegen und dort ebenso furios gestartet wie die Herren 2 Jahre zuvor. Am Ende wurde neben dem Double aus Kreismeisterschaft und Kreispokalsieg auch dort der Aufstieg in die Bezirksklasse erspielt.

Ein besonders schöner Erfolg war es, als der CVJM Görlitz für seine vielfältigen Bemühungen vor gut einem Jahr die Sportplakette des Bundespräsidenten erhielt, dies ist die höchste Auszeichnung für Turn- oder Sportverbände und -vereine in der Bundesrepublik Deutschland.



Zum Kennenlernen:

Die Peregrinus CVJM Herberge in Görlitz freut sich auf Kinder und Jugendliche aus Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen. Mitten in der historischen Altstadt von Görlitz / Oberlausitz liegt unser Gruppenhaus. Im gemütlichen Ambiente des 300 Jahre alten barocken Stadthauses bieten wir gute Voraussetzungen für Klassenfahrten, Proben für Chöre und Musikgruppen, Fahrten für Konfirmanden und vieles andere.

Friederike Salewski, Hausleitung CVJM Herberge Peregrinus, Langenstr. 37, 02826 Görlitz Tel. 03581 649588



**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

Da spielen ja Blinde Fußball!

So etwas gibt es? Blindenfußball? Nein – das ist kein Schimpfwort für eine vom Abstieg bedrohte Mannschaft, sondern es ist das, was man heute so schön „Inklusion“ nennt, das heißt, die Teilhabe behinderter Menschen an ungetrübter Lebensfreude – auch im Sport, in diesem Fall am Fußballspielen.

Tor, Spielfeld und Mannschaft sind kleiner

beim Blindenfußball und die Spielzeit ist kürzer als beim sehenden Fußball. Gespielt wird auf Kunstrasen, an den Längsseiten von einer Bande begrenzt. Dadurch wird die Orientierung und Sicherheit der Beteiligten möglich.

Die jeweils vier Feldspieler sind blind, die Torhüter sind sehend. Außer-



halb des Spielfeldes gibt es sogenannte „Guides“, die zusammen mit den Torhütern die blinden Spieler koordinieren, ohne sie zu Marionetten zu machen.

Das Spannende ist der Fußball, der Rasseln beinhaltet und dadurch ermöglicht, dass die blinden Spieler wissen, wo sich der Ball gerade befindet.

Glockenläuten ist übrigens ein Problem für die blinden Spieler. Da die Glocken das Rasseln des Balles über-tönen, muss das Spiel solange unterbrochen werden, bis die Glocken wieder schweigen.

Besonders schön ist es, wenn auch sehende Spieler am Blindenfußball in einem Team zusammen mit Blinden spielen. Das geht, denn sie müssen nur

blickdichte Brillen aufsetzen und los geht's!

Wäre das nicht auch eine Möglichkeit, im Bereich der ESBB sich mit behinderten und nicht Behinderten zum Fußball zu verabreden?

St. Nikolai/Spandau gewinnt Albert Baur Pokal

In einem spannenden Finale siegte das Team St. Nikolai/Spandau gegen die Mannschaft aus dem Flüchtlingswohnheim in Bad Belzig mit 3:1. Das Integrations-Hallenfußball-Turnier

se beiden Mannschaften einen heißen Kampf im Spiel um Platz 3, das erst im 7-Meter-Schießen einen glücklichen Gewinner mit dem Freizeitsport Bad Belzig fand.

erfreuten sich alle über die gewonnenen Pokale. Jürgen Mentzel, Vorsitzender der FTL der ESBB lud dann die Mannschaften zu einem offenen Hallenturnier im Mai 2018 nach Berlin ein. So verabschiedete man sich nach einem gelungenen Turnier mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen in Berlin.

K. Pomp



Ansprache

war der Schlusspunkt der Veranstaltungsreihe über Pfarrer Albert Baur und sein Wirken in Belzig. Neben den Finalmannschaften beteiligten sich noch die Mannschaft Skarabäus aus der Drogenhilfe Schmerwitz und der Freizeitsport Bad Belzig.

Im kleinen Finale lieferten sich die-

dann in das kleine und große Finale ging.

Der Umgang bei den Spielen war überaus fair. Das Schiedsrichterteam Jürgen Gottschalk und Jürgen Mentzel unterbanden sofort auftretende härtere Aktionen. Am Ende

Jürgen Gottschalk, Träger der Verdienstnadel der ESBB, organisierte dieses Turnier in der Karl-Liebknecht-Halle in Bad Belzig hervorragend. Nach der Vorrunde gab es für alle Spieler einen großzügigen Imbiss mit Getränken, bevor es



Mannschaften m. Pokal

iThemba Labantu Halbjahresbericht Sport (Januar- Juli 2017)

Nach den südafrikanischen Sommerferien eröffnete iThemba Labantu Mitte Januar wieder seine Sportprogramme. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf Fußball und Netzbball. In diesem Jahr haben wir angefangen das Sportprogramm auszubauen und so haben die Kinder nun regelmäßig Gelegenheit Fähigkeiten in den Sportarten



Cricket und Rugby zu erwerben. Über 250 Kinder nehmen an unseren Sportprogrammen teil, welche sieben Tage die Woche angeboten und von sieben Trainern betreut werden. Die Kinder können sich beim Sport austoben und ihre grob motorischen Fähigkeiten verbessern. Sie können es immer kaum erwarten bis der "Coach" kommt. Im Januar hat iThemba Labantu seine eigene Grundschule eröffnet. Sie besteht bisher aus einer Klasse mit 24 Kinder und wird jedes Jahr um eine Klassenstufe erweitert werden. Der Schwerpunkt der Sportprogramme liegt nach wie vor auf Fußball. Die Fußballgruppen bestehen überwiegend aus Jungen.



Das größte Problem ist immer noch das Fehlen eines richtigen Fußballplatzes - ein Plan, der hoffentlich Anfang 2018 verwirklicht sein wird.

Die jüngeren Teams spielen in einer Liga im 20 Minuten entfernten Rygate. Die Liga findet von März bis September jeden Samstag statt und ein

großer Bus transportiert die Kinder. Da Rygate ein überwiegend muslimisch geprägtes „coloured“ Township ist, fanden im Juni während des Ramadan keine Spiele statt. Umso erleichterter waren die Kids und Trainer, als am ersten Juli die Liga fortgesetzt wurde. Unsere U17 und das erste Team spielen in der lokalen Liga in Philippi.

Das Hauptziel der Sportprogramme von iThemba Labantu ist es nach wie vor die Kinder von den negativen Einflüssen der Straße fernzuhalten und sie sinnvoll zu beschäftigen.

Jeden Sonntag nehmen ca. 20 Kinder am Torwarttraining in der Farouk Goalkeeper Academy teil, die eine halbe Stunde vom Center entfernt ist. Ein

ehemaliger südafrikanischer Nationaltorwart leitet die Akademie.

Im April fand das „Lifeskill-Camp“ statt, das mittlerweile zu einer jährlichen Tradition geworden ist. 15 Jugendliche verbrachten zusammen mit zwei Trainern drei Tage in den Bergen auf dem Campingplatz in Baainskloof.

Es wurde gewandert, im Fluss gebadet und natürlich Fußball gespielt. Beim gemeinsamen Grillen und Kochen entstand ein echtes Gemeinschaftsgefühl. Zudem reflektierten die Jugendlichen durch Aktivitäten und Gespräche Werte, Sexualität und ihre Zukunftspläne.

iThemba Labantu hat drei Netzbballmannschaften (U11, U13 und U15). Netzbball ist eine Art Korbbball und ist die beliebteste Sportart unter Mädchen in Südafrika. Anfang März hat die Netzbballliga angefangen. Die Teams spielen am Samstagmorgen in der lokalen Liga



im Nachbartownship Mitchell's Plain stattfindet. Die Mädchen treffen sich um 8 Uhr im Center, von wo sie dann mit dem Bus zu den Spielen fahren. Die Älteren haben im Januar als Konditionstraining den Tafelberg bestiegen.

In diesem Jahr konnten wir leider noch keinen Schwimmunterricht anbieten, da die öffentlichen Schwimmbäder aufgrund der Dürre in Kapstadt gesperrt sind.

Auch in diesem Jahr hat iThemba Labantu wieder ein Fußballturnier und ein Netzbballturnier veranstaltet. Es haben über 600 Kinder an dem Turnier teilgenommen. Zum Mittagessen gab es für alle Hotdogs und Äpfel. Die Gewinner des Turnieres wurden mit einem Pokal und Medaillen belohnt. Alle teilnehmenden Teams bekamen einen Ball als Geschenk. Tanz, Gesang und Theater runden das Ferienprogramm ab. Bei einem Ausflug zum „Shark Awareness Center“, konnten die Teilnehmer viel über Haie und die Meereswelt erfahren. Beim Besuch eines jüdischen Museums lernte man unterschiedliche Kulturen und Religionen etwas näher kennen.

Im Abschluss möchten wir uns gerne herzlich bei allen Spendern für ihre langjährige und großzügige Unterstützung bedanken, ohne die all diese Programme nicht möglich wären.



Nach einem Bericht von Pfarrer Otto Kohlstock, Leiter des Diakoniezentrums iThemba Labantu in Philippi/Kapstadt.



Die ervaring is belangriker as die resultaat